

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

117 (21.5.1901) Mittagausgabe

Expedition:
Stadel und Kammstraße 64
nachst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Theil
H. Hinderbacher,
Kunntlich in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Umgegend über
15 000
Abonnenten.

Nr. 117.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Dienstag den 21. Mai 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 38 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Die seltsame Bronze“. Von Anton Tschekow. Deutsch von C. Berger.
„Babische Helden aus der Zeit Napoleons I.“. — „Der Leberfall von Nooitgedacht bei den Magaliesbergen“. Eine Szene aus dem Sildafrika-Kriege von einem Freiwilligen im Burenheere. — „Rathselede“.

Eine Reichskommission zur sanitären Beaufsichtigung der Wasserstraßen.

Wie die Nordd. Allg. Ztg. meldet, beschloß der Bundesrath auf die Resolution des Reichstags vom 13. März 1899, worin die verbündeten Regierungen ersucht werden, angesichts der zunehmenden Verunreinigung der Flußläufe durch die Einleitung von Fäkalien, Schmutzwässern u. s. w. eine Reichskommission einzusetzen, welche den Zustand der mehrerer Bundesstaaten gemeinsamen Wasserstraßen im allgemeinen sanitären Interesse und namentlich der Fischzucht zu beaufsichtigen hätte. Dem Reichsgesundheitsrath werden bezügl. der aus Gesundheits- und veterinärpolizeilichen Rücksichten gebotenen Reinigung der das Gebiet mehrerer Bundesstaaten berührenden Gewässer nachbezeichnete Obliegenheiten übertragen:

A) der Reichsgesundheitsrath hat bei richtigen Anlässen auf Antrag eines der beteiligten Bundesstaaten in Fragen, die sich auf die vorbezeichnete Angelegenheit und die dabei in Betracht kommenden Anlagen, Einrichtungen, Zuführung der Kanal- und Fabrikwässer und sonstigen Schmutzwässer, Grubenwässer, Abänderungen der Wasserführung u. s. w. beziehen, eine vermittelnde Thätigkeit auszuüben und gutachtliche Vorschläge zur Verbesserung der bestehenden Verhältnisse und Verhütung drohender Mißstände zu machen. B. Der Reichsgesundheitsrath gibt auf Grund vorgängiger Vereinbarung unter den beteiligten Bundesregierungen einen Schiedsspruch über die Streitigkeiten auf dem vorbezeichneten Gebiete ab. C. Der Reichsgesundheitsrath ist in wichtigeren Fällen befugt, auf dem bezeichneten Gebiete durch Vermittelung des Reichskanzlers im Reichsamt des Inneren die Anregung zur Verhütung drohender Mißstände und Verbesserung vorhandener Zustände zu geben. — Außerdem ist unter den verbündeten Regierungen eine Vereinbarung getroffen, daß wichtige Fragen der bezeichneten Art, insbesondere über die Zulassung von Fäkalien und häuslichen und gewerblichen Abwässern, falls nach Auffassung eines anderen Bundesstaates und innerhalb dessen Staatsgebietes die Reinigung eines Gewässers gefährdet wird und eine Einigung nicht erzielbar ist, nicht endgültig zu erledigen sind, bevor der Reichsgesundheitsrath gutachtlich gehört wurde.

Königin Draga.

Seit Wochen harter die große 28pfündige Kanone auf dem Belgrader Festungswalle, um dem serbischen Volke das freundliche Ereigniß zu verkünden, daß ihm der ersehnte Thronerbe oder eine Thronerbin — im Sinne der neuen Verfassung wäre dies gleichgültig — geboren worden sei. Nachdem man den ohnehin vorgezeitigt angekündigten Termin immer wieder hinausgeschoben hatte, wollte das Geschick auch gestern, am 3. Mai a. St., als dem allerletzten Termin, nicht losgehen und wird inzwischen wohl abgerufen sein. Dagegen wurde im Königspalaste in dessen Prunksaal die vom

Volke geschenkten zwei prachtvollen Wiegen Aufstellung fanden ein Protokoll aufgenommen, in welchem der seit jeher feindselige russische Professor Stegiew die Rückkunft der Königin als derzeit ausgeschlossen bezeichnete, wiewohl er zugab, daß es in der Praxis Fälle gebe, in welchen es sich bloß um eine durch Auto-suggestion herbeigeführte „grosse imaginée“ handle, ja daß es sogar möglich sei, daß sich Königin Draga erst im Zustande viermonatlicher Schwangerschaft befinde, was er allerdings nicht verbürgen könnte.

Durch den Umstand, daß der Zar und die Zarin zugesagt hatten, die Patenschaft des zu erwartenden Sproßlings des serbischen Königspaars zu übernehmen und die Kaiserin von Rußland



Draga Maschin.

der Königin Draga bereits kostbare Geschenke überreicht hat, hatte das russische Kaiserpaar ein lebhaftes Interesse, die nach Petersburg gelangten Gerüchte auf ihre Grundhaltigkeit zu prüfen, und erfolgte deshalb die Entsendung des Professors Stegiew und eines zweiten russischen Arztes. Bis dahin war Königin Draga nur von dem französischen Accoucheur Cautel untersucht worden.

Während man in Regierungskreisen lebhaft bemüht ist, die bona fides der Königin Draga ganz besonders hervorzuheben, scheint man in der Bevölkerung darauf nicht eingehen zu wollen. Die Königin war niemals volksthümlich. Zimmerlich steht es nach dem Berichte der Ärzte fest, daß Symptome der Schwangerschaft thatsächlich vorhanden waren und daß, wie dies auch Professor Stegiew konstatierte, Milchabdrücken in den Brüsten wahrnehmbar waren. Im Uebrigen macht sich sowohl in Hof- als in Regierungskreisen das Bestreben geltend, die Sache als Angelegenheit der Dynastie zu betrachten und sie womöglich vom Laufe der nationalen Politik Serbiens fernzuhalten. Ob das so recht möglich sein werde, wird die Zukunft zeigen. Der russische Gesandte Tscharkow wurde am Freitag vom Könige in Audienz empfangen, auch fand ein Ministerrath unter Vorsitz des Königs statt. Dieser ist zwar erschüttert, doch gefaßt und entschlossen, allfälligen Schwierigkeiten iners Anlitg zu kliden. Dagegen soll die Königin

fortwährend weinen und der Verzweiflung nahe sein. Bemerkenswerth ist, daß in den Belgrader Mättern am Freitag von der ganzen Sache noch nichts mitgetheilt wurde.

Der bekannte Wiener Frauenarzt und Universitäts-Dozent Dr. Karl August Herzfeld äußerte sich einem Mitarbeiter gegenüber in folgender Weise: Wenn eine Frau nach einer vermeintlich beendeten Schwangerschaft nicht entbindet, so können hierfür folgende Möglichkeiten in Frage kommen: Die Frau war überhaupt nicht in der Hoffnung; dann kann eine bewusste oder unbewusste Täuschung vorliegen. Nur ist es in dem vorliegenden Falle kaum denkbar, daß eine bewusste Täuschung durch solange Zeit und mit einer solchen Sicherheit, wie es geschah, hätte durchgeführt werden können. Dagegen gibt es Phantom-Schwangerschaften, d. h. solche Schwangerschaften, bei denen sich die betreffende Frau einbildet, in anderen Umständen zu sein, und so fest daran glaubt, daß sie sogar der Arzt nicht vom Gegentheil überzeugen kann. Da bei treten alle Zeichen der Schwangerschaft mit einer jeden Valen täuschenden Ähnlichkeit auf und nur eine genaue ärztliche Untersuchung kann über den Zustand Klarheit bringen, und zwar um so sicherer, je weiter die vermeintlichen interessanten Umstände vorgeschritten sein sollten. Hat man aber eine solche Frau überzeugt, daß sie sich getäuscht hat, verschwinden wie mit einem Schläge alle täuschenden Symptome und die normalen Funktionen treten wieder ein. Es sind auch Fälle bekannt, in denen Geburtshelferinnen an das Lager einer bereits mehrere Tage freisenden Frau gerufen wurden, weil die Entbindung nicht von statten ging; dann erst konnte konstatiert werden, daß eine Schwangerschaft überhaupt nicht vorhanden sei. Schließlich muß man nach den vorliegenden Berichten noch eine Eventualität in Erwägung ziehen, welche hier und da beobachtet wird. Es ist dies nämlich der Fall, daß eine normale Schwangerschaft thatsächlich vorhanden war, daß sie sich aber vor einem bestimmten Zeitpunkt an nicht weiter entwickeln konnte. Auch in einem solchen Falle kann nur eine genaue ärztliche Untersuchung das Aufhören der Entwicklung feststellen und volle Aufklärung verschaffen.

Mag all dem sein wie es wolle, jedenfalls hat für das serbische Königshaus die Stunde der Enttäuschung geschlagen! Sagt man doch sogar, daß die Aussichten auf einen Erben aus dieser Ehe sich durch die Untersuchung auch für die Zukunft recht fragwürdig ergeben haben. Wie König Alexander auf die Dauer den Zusammenbruch seiner Zukunftspläne ertragen wird, muß sich noch herausstellen. Die Frauen sind das Unglück der Obrenowitsch gewesen. Gegen den Begründer der Dynastie, gegen Milosch I. intriguirte die eigene Frau, die nach der Diktatur trachtete; die Großmutter Alexanders übertrug auf ihren Sohn Milan eine Last von Sinnlichkeit und Reichthum, die Mutter, Königin Natalie vergiftete des Sohnes Leben, indem sie seinem Vater die Hölle heiß machte, Königin Draga ist vielleicht berufen, den Ruin der Obrenowitsch zu vollenden. Und was wird dann aus Serbien? Die Karageorgewitsch haben keinen würdigen Prätendenten aufzuweisen: sie sind ein verfallendes Geschlecht, das von dem tapferen Geiste des „schwarzen Georgs“ nichts übrig behalten hat. So geht der Weg des Landes ins Ungewisse. Die Nachbarn mögen Wacht halten, daß die serbische Erbfolge nicht zu heftigen Kämpfen den Weg öffne.

(Neue Meldungen.)

* Belgrad, 18. Mai. König Alexander ist von der Schuseligkeit seiner Gemahlin überzeugt. Im gestrigen Ministerrath soll er erklärt haben, er habe auf das Gutachten der russischen Ärzte hin nicht die Hoffnung auf Nachkommenschaft aufgegeben. Die Mättern melden, der König habe den russischen Professor Stegiew vor seiner Abreise mit dem Swei-Sama-

Glückimwald.

Roman von B. Gräfin Bethusy-Suc (Moritz von Reichenbach). (Nachdruck verboten.)

(34. Fortsetzung.)

Karl sah Berga aufmerksam an. Dann fragte er plötzlich: „Wie hat mein Alter sich den hiesigen Arbeiten gegenüber gestellt?“

Hans, der sich nach einer Ausrufung sehnte, zog ihn ins Vertrauen und erzählte ihm alles.

„Teufel“, brummte Karl, „das ist freilich hart für den Alten, daß Du ihm auch noch die Käte abspenstig machen willst, aber einmal heirathet so'n Mädel doch, darüber wird sich auch der Alte keine Illusionen machen!“

„Wenn er uns nur so von vornherein als persönliche Feinde betrachten wollte“, meinte Hans. „Es ist ja richtig, sein Wald wird durch uns geschädigt werden, — aber ich meine doch, der Vortheil, den wir der ganzen Gegend bringen, wiegt den Schaden auf, den wir den Bäumen zufügen. Ich habe mir im Hinblick auf deinen Vater verschiedene Gutachten von Sachverständigen schicken lassen — da ist ein gewisser Oberforstmeister Verggrebe, der weiß nach, daß der Schaden, den der Güttentrauch für die Vegetation mit sich bringt, nicht weiter als ein Kilometerradius reicht. Andere meinen freilich, das wäre zu gering gerechnet; das kommt natürlich auf Bodenverhältnisse, Windrichtung und dergleichen an. So, wie hier die Sachen liegen, meine ich, kommen wir mit einem Kilometer Schädigung aus, und da in dieser Entfernung von „Glückimwald“ der Wald aus dreißig- bis vierzigjährigen Hölzern besteht, die wir als „Grubenhölzer“ doch verhältnismäßig hoch bezahlen können, wäre es am besten, die Bäume noch ehe sie zu kränkeln beginnen, einzuschlagen und meinetwegen Kartoffelfelder aus der Fläche zu machen. Ich gebe ja zu, daß das eine schwere Sache für einen passionierten Forstmann ist, aber man muß doch das Ganze nicht über dem einzelnen aus den Augen verlieren.“

Karl nickte zustimmend.

„Wir Jüngeren tragen diese Auffassungen schon gewissermaßen im Blute — sie liegen im Geiste der Zeit und wir haben sie mit der Luft von Kindheit an eingeathmet. Die Alten sind daran gewöhnt, sich zu beschränken, in ihrem Geschäftskreis, in ihren Ansprüchen, in ihren Erwartungen — das ist „festes Gestein“ und man kann da nicht mit Dynamit hineinarbeiten wie beim Grubenbau.“

„Aber man muß sich doch klar machen, daß bei einem Bevölkerungszunahme und Kulturzustande, wie dem heutigen, die Industrie eine absolute Nothwendigkeit ist“, rief Hans Berga. „Alle Uebergangsstadien sind schwierig, natürlich, aber man sollte sie sich doch nicht noch erschweren, indem man persönliche, gehässige und kleinliche Motive hineinmengt!“

Er erzählte ihm von seiner Begegnung mit Otto.

„Wenn ihm wirtschaftliche Schwierigkeiten aus der Nachbarschaft der neuen Industrie erwachsen sollten, so konnte er doch auch große, wahrscheinlich reichlich ausgleichende Vortheile davon haben, wenn er auf meinen Vorschlag, seine Ziegelei betreffend, einging. Statt dessen bereitet er mir augenblickliche Schwierigkeiten bei der Heranschaffung des nöthigen Materials zu den Bauten und sich eine ernsthafte Konkurrenz für die Zukunft, denn die Ziegelei bei Ammenhof wird durch uns groß gemacht werden.“

Karl wollte mit Otto über diese Sache sprechen, aber Hans Berga sagte ihm, daß er nun einen dreijährigen Kontrakt mit der andern Ziegelei gemacht habe.

Karl Waldow sah ernst darenin. „Ich sehe schon“, sagte er, „hier wird's für mich noch andere schwierigere Arbeit geben, als den Bau der Glückimwald-Grube, aber ich wäre ja ein schlechter Bergmann, wenn ich mich so leicht abschrecken ließe, da einen „Stollen“ durchzulegen, wo ich ihn für nöthig halte. Also „durch“ — durch das unterirdische „Gebirge“ und durch die Vorurtheile der Meinigen!“

„Glück auf!“ rief Hans Berga. „Glück auf, tausendmal, denn ich weiß wirklich nicht, wie ich ohne Dich hier mit den Meinigen weiter kommen sollte, und weiter kommen muß ich, denn Käte gebe

ich nicht auf, und wenn ich, wie Jakob, sieben Jahre um sie werden müßte! Am Ende giebt es doch nur die zwei Dinge auf der Welt, um die es sich lohnt, zu leben; die Arbeit und die Liebe!“

„Ja“, bestätigte Karl Waldow, „und die beiden liegen für Dich augenblicklich so verbindungsgelöst da, wie etwa zwei Planeten — praktisch hast Du Dir das wirklich nicht eingerichtet, daß Dein Herz Dich gerade dahin zieht, wo Deine Arbeit als etwas Feindseliges empfunden wird.“

Hans Berga seufzte leise. „Da hast Du recht — aber kann ich es ändern? Festhalten werde ich an beidem — an meiner Liebe und an meiner Arbeit!“

„Na also „durch!“ rief Karl und sie reichten sich die Hände in festem Druck, „durch!“

XI.

Bei seinem nächsten Besuch in der Försterei nahm Karl die verschiedenen sachmännischen Schriften mit, die Hans sich hatte, schicken lassen. Vom Einschlag der Grubenhölzer sagte er zunächst noch nichts, aber er sprach in warmem Ton von Hans Berga, wie dieser sich auch mit den forstmännischen Interessen vertraut zu machen suchte, und wie er darüber nachdachte, auf welche Weise am wenigsten Schaden angerichtet werden würde.

Käte hörte ihm mit leuchtenden Augen, die Mutter zustimmend und der Oberförster ziemlich unwirksam zu.

„Wenn ihn das Gewissen nur schon früher gerührt und er mir keine Bande nicht erst in meinen Wald gehegt hätte“, sagte er.

„Na, schließlich kann er doch nichts dafür, daß hier die Kohlen liegen!“ meinte Karl.

Aber der Oberförster wollte auch das nicht als Entschuldigung gelten lassen. „Ja, die Kohlen sind freilich ohne sein Zutun hier gewachsen, Gott sei's geklagt, aber mit der Grube hätte man sich ja allenfalls abgefunden — das Gütenwerk aber — nein, darüber komme ich nicht weg, und das verzeihe ich dem Berga nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Orden erster Klasse und dessen Assistenten Getbarew mit demselben Orden zweiter Klasse ausgezeichnet. Die Blätter veröffentlichen heute ein kurzes, offenbar offizielles Communiqué, in welchem angegeben wird, ein freudiges Ereignis sei nicht zu erwarten, da die Diagnose des Franzosen Gault falsch war. Der Gesundheitszustand der Königin sei vollkommen zufriedenstellend.

Heute gaben auch der Wiener Arzt Wertheim und der Bukarester Cantacuzeno ihren Entscheid ab. Sie stimmen mit der Ansicht Sengier's überein. Das Gutachten des Professors Dr. Wertheim aus Wien hat folgenden Wortlaut: „Der Befragte konstatiert hiermit, daß bei Ihrer Majestät der Königin derzeit eine Schwangerschaft nicht besteht. Es besteht eine Metritis (Gebärmutter-Entzündung) mit Schleimhaut-Katarch, welcher Zustand einer entsprechenden Behandlung unterzogen werden muß. Daß bis in die allerjüngste Zeit der Glaube an eine bestehende Schwangerschaft festgehalten wurde, erklärt sich durch die seinerzeit von Dr. Gault unzureichend gestellte Diagnose auf Schwangerschaft und durch das Auftreten subjektiver und objektiver Symptome, welche in ihrer Gesamtheit geeignet waren, eine bestehende Schwangerschaft vorzutäuschen. Bei dieser Sachlage wäre es ein Wunder gewesen, wenn Ihre Majestät die Königin und deren Umgebung nicht an das Bestehen einer Schwangerschaft geglaubt hätten. Belgrad, 5. Mai a. St. Professor Wertheim.“

Das Gutachten des rumänischen Professors Cantacuzene besagt, daß bei der Königin, entgegen dem Gutachten Coulets im September 1900 alle Anzeichen einer sogenannten falschen oder nervösen Schwangerschaft vorliegen. Die Königin wurde durch den rasch anwachsenden Leibesumfang und in Folge der von dem französischen Arzt Coulet angerathenen sitzenden Lebensweise in ihrer Meinung noch bestärkt. Es handle sich um einen krankhaften Zustand, der geeignet sei, die von ihm Betroffene und ihre Umgebung irre zu führen. Cantacuzene stellt bezüglich des Leibesumfangs das Vorhandensein einer Gebärmutterentzündung verbunden mit einer veralteten Porimetritis fest, welche Verwachsungen zur Folge hätte. Dieser Zustand, der nicht bedenklich sei, bedürfe einer Behandlung, mit der bereits begonnen sei.

Belgrad, 18. Mai. König Alexander hat sich mit seinem Schicksal abgefunden. Im gestrigen Ministerrathe, welcher nach

Belgrad, 18. Mai. Das Kabinett soll im vorgestrigen Ministerrathe dem König seinen Rücktritt angeboten haben. Der König berief telegraphisch den Petersburger Gesandten Rodakovic nach Hause und conferirte lange mit dem Senator Nikolajewic. Einer von diesen beiden dürfte das neue Kabinett bilden. Der Minister des Innern verständigte heute sämtliche Präfecten des Landes mit dem Auftrag, der Bevölkerung schonend Mittheilung zu machen. Auch die Blätter dürfen nur kurze amtliche Berichte ohne jeden Commentar bringen. Die besonnenen Elemente des Landes sind sehr besorgt, da, wie aus Belgrad verlautet, der Thronpräsident Peter Karageorgiewits mehrere Agenten nach Belgrad entsendet hat, welche für ihn Stimmung machen sollen. Es heißt, daß diese Agitation theilweise auf freudbaren Boden fällt. Der König hat die angebotene Demission des Kabinetts Wuits noch nicht angenommen, auch sich noch nicht über den Vorschlag geäußert, sich von der Königin zu scheiden und sie in einem russischen Nonnenkloster unterzubringen. Die Königin liegt zu Bett und empfängt niemand. Man erzählt, die Königin habe sich gegen eine Untersuchung energisch gestäubt, bis der König vorgestern entschieden die Untersuchung befohlen habe. Es sei zu dramatischen Szenen zwischen den Gatten gekommen. Jedenfalls feiert der König in Belgrad jetzt wahrhaft Degen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Das Paradebataillon in Metz am Samstag gewann besonders dadurch Bedeutung, daß dasselbe gleichzeitig der Geburtsstagerfeier des Kaisers von Rußland galt. Ausgehend davon, daß es eine alte Tradition des preussischen Heeres sei, die Festtage des russischen Monarchen mitzufeiern, erinnerte der Kaiser in der bei dreierhundert gehaltenen Ansprache daran, daß vor bald einem Jahre dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee das Oberkommando in Peking übertragen wurde. Wenn jetzt die Hoffnung vorhanden sei, daß das Gros der verbündeten Truppen bald in die Heimath zurückkehren könne, so wäre dies nicht zum kleinsten Theil dem Vertrauen zu verdanken, welches der Kaiser von Rußland dem Grafen Waldersee schenkte und erhielt. Mit dem Wunsch, daß die in China besiegte Waffenbrüderschaft der großen Sache des Friedens zu Gute kommen möge, brachte der Kaiser am Schlusse der Rede das Hoch auf den Kaiser Nikolaus aus. (S. a. u. Frankreich)

Der Eintritt von Juden nach Rußland und der Grenzverkehr sind abermals erschwert worden. Die „Schles. Zig.“ theilt aus Rußland mit: „Eine Ausschließungserlasse Ministerialverfügung, welche von Petersburg an die Grenzollämter telegraphisch erlassen wurde, gelangte im Laufe des Dienstag Vormittags an die zuständigen russischen Grenzbehörden; dadurch wurde der jüdischen Handelswelt ein schwerer Schlag berührt. Nach diesem telegraphischen Erlasse ist bis auf weiteres allen Juden des russischen Reiches der Uebergang auf das preussische Gebiet trotz Grenzlegitimationschein strengstens verboten. Dergleichen ist den Juden auf preussischer Seite der Eingang nach dem russischen Reich verboten, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, in das Innere des Reiches abgeschoben zu werden. Diese unermittelte und plötzlich eintretende Maßregel wirkte wie ein Donnererschlag auf die Interessenten. Die vielfach von privater Seite abgehenden telegraphischen Anfragen haben nur negative Ergebnisse gehabt. Sofort nach Verkündung des telegraphischen Ministerialerlasses mußten die in früher Morgenstunden auf Grund ihres Grenzlegitimationscheines nach Rußland gekommenen preussischen Juden das diesseitige Gebiet verlassen.“

Das Budapest Blatt „Egypeteres“ meldet: Der rumänische Thronfolger, Prinz Ferdinand, hielt in Turnu Magurele über die dortige Garnison Revue ab und begab sich sodann über Gurghiuvo nach Bukarest. In Gurghiuvo wartete eine riesige Menschenmenge auf den Thronfolger, welcher aber im letzten Augenblick durch andere Straßen, als man erwartet hatte, seinen Weg nahm. Die Polizei soll im letzten Moment einer Verschwörung gegen den Thronfolger auf die Spur gekommen sein. In fünf Bulgaren wurden verhaftet und bei einem fand man während der Hausdurchsuchung mehrere Revolver, Dynamitpatronen und kompromittirende Schriften, woraus die Polizei den Eindruck gewann, daß dieses Individuum, Namens Andrievich, mit der Volkspartei des Autentats betraut war. Andrievich weigerte sich, seine Anführer anzugeben. Es habe jedoch den Anschein, als sei er vom bulgarischen revolutionären Komitee entsandt worden.

Die Nachricht, daß der russische Vorkämpfer in Berlin, Graf v. D. Nien-Saden, auf Einladung des deutschen Kaisers am Anlaß des Geburtstages des Jaren der heutigen Truppenjahre in Metz beiderseitig, erlegt Lt. Nln. J. in Paris großes, wenn auch in der Presse zunächst noch wenig hervortretendes Aufsehen. Der „Lemps“ bemerkt nur kurz, nicht ohne Erstaunen habe man erfahren, daß die Parade des 16. Armeekorps einen ganz besonderen Charakter und beinahe politische Bedeutung haben werde. Die „Säure Parole“ erklärt offen heraus, daß die Anfreugung darüber in Frankreich groß sein werde. Man werde niemals begreifen, daß

Nikolaus II. darin eingewilligt habe, den deutschen Kaiser in der Hauptstadt Lothringens begrüßen zu dürfen. Wenn das russisch-französische Bündniß den status quo auch zulasse, so habe es doch nicht vorgezogen, daß das Oberhaupt der besiedelten und verbündeten Nation den Freund Frankreichs in der Hauptstadt der französischen Irredentisten begrüße.

Wie die Chamberlain'sche „Birmingham Post“ auf Grund einer Information aus autoritativer Quelle meldet, hat König Eduard vom Kaiser Wilhelm ein Schreiben empfangen, worin dieser ankündigt, daß er den König Anfangs August in Cowes besuchen werde.

Die Meldung, wonach der König den 24. Mai für die Feier seines Geburtstages festsetzte, beruht nach erneuter offizieller Meldung jetzt auf einem Mißverständniß. Es ist nichts Derartiges beschlossen worden.

Amthche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Mai d. J. gnädigst geruht, den Apothekenrath beim akademischen Krankenhaus in Heidelberg, Medizinalrath Dr. Gustav W u p f e r, unter Anerkennung seiner langjährigen, treuegeleiteten Dienste und unter Verleihung des Titels „Medizinalrath“ wegen leidender Gesundheit auf sein unterthänigstes Ansuchen mit Wirkung vom 15. Juni d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Aus Baden.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im April nach der vorläufigen Feststellung 5,924,920 Mark, d. i. 814,430 Mark weniger als im gleichen Monat des vorigen Jahres. Der Ausfall kommt namentlich vom Güterverkehr, aber auch die Einnahmen aus dem Personenverkehr und aus sonstigen Quellen sind geringer. Für die vier Monate vom Januar bis April beträgt die Einnahme 21,168,650 Mark, d. i. 1,307,725 Mark weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Doch ist zu beachten, daß im vorigen Jahre das definitive Ergebnis sich beträchtlich höher stellte als die vorläufige Verrechnung, und es bleibt abzuwarten, inwiefern das auch heuer eintritt.

Badische Chronik.

Mannheim, 19. Mai. Nach dem statistischen Monatsbericht hatte unsere Stadt Ende März d. J. 142,940 Einwohner.

Mannheim, 18. Mai. Unter 18 Projekten für die zweite A u s s t e l l u n g erhielt, lt. „Frl. Zig.“, dasjenige der hiesigen Bau-Firma Grün und Wifinger den ersten und zweiten Preis, Carlort-Duisburg den dritten und Eisenwerk Kaiserlautern den vierten Preis.

Durlach, 19. Mai. Güterbeförderer Leske erklärt, daß er bei dem gemeldeten Einbringen in die Wohnung eines seiner Mieter nichts Schlimmes beabsichtigt und daß der Mieter sich sofort mit ihm weiter vereinbarte.

Rastatt, 19. Mai. Die gestern Vormittag eröffnete Gewerbeausstellung umfaßt folgende Gruppen: Kunst- und Handelsgeräthe, künstliche Blumenbinderei, Möbelindustrie, Holzwaren und Flechterei, Maschinen, Werkzeuge und Metallwaaren, Wagen und Geschirre, Motoren und elektrische Industrie, Stein-, Erd-, Ton- und Glaswaaren, Bau- und Ingenieurwesen, chemische Industrie, Nahrungs- und Genußmittel, Papier-, Industrie, poligraphische Gewerbe, Bekleidungs- und Lederindustrie, Feinmechanik, Kunstgewerbe, weibliche Handarbeiten und verschiedene Ausstellungen der gewerblichen Schulen des Bezirks. Das Festessen in der Ausstellung war zahlreich besucht. Herr Riederhölzl als Vorsteher des geschäftsführenden Ausschusses der Ausstellung dankte in einem Trinkspruch den Ausstellern und Preisrichtern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ein glänzender Stern über der Ausstellung walten möge. Er schloß mit einem Hoch auf die Regierung und Herrn Geh. Oberregierungsrath Dr. a. u. n. Dieser erwiderte, indem er zunächst einen Glückwunsch seines Oberbundes und sodann herzlich, welche freudigen Wiederhall der Aufruf zur Ausstellung gefunden habe. Der Rundgang durch die Ausstellung habe ihm bewiesen, daß im Bezirke Rastatt wirklich hervorragendes geleistet werde. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Ausstellung den Ausstellern Nutzen bringen möge. Sein Trinkspruch klang aus in ein Hoch auf den Gewerbeverein, die Bezirksvereine und die Stadt Rastatt. Herr Hof- und Hofmeister Stertz führte sodann aus, wie erst seit 1870 mit der Begründung des deutschen Reiches Gewerbe und Industrie Aufschwung nahmen. Neben anderen Faktoren sei dies der Armee zu danken. Sein Hoch galt dem Vertreter der Militärbehörde, Herrn Generalmajor Golbach und ein weiteres dem Herrn Gemeindevorsteher Riederhölzl. Herr Bürgermeister Dr. a. u. n. gedachte im Anschluß hieran der Nothwendigkeit des Zusammenwirkens der einzelnen Gewerbe. Ein gleiches Verhältniß sollte auch in der Gemeinde herrschen. Auch er habe Anfangs gezwweifelt, ob die Ausstellung gelingen werde, aber dann habe es gezeigt, daß die Erwartungen nicht übertraffen wurden. Der Grund hierzu sei in dem guten Handverstand des Bezirks zu suchen. Redner schloß mit den Worten: Ich trinke auf den Gedeihen der Stadt Rastatt und ihre Zukunft. An den Gr o ß h e r z o g war auch ein H u d i g u n g s t e l e r a m m abgehandelt worden.

Baden-Baden, 19. Mai. Die Kaiserin ist gestern Abend 7 1/2 hier wieder eingetroffen. — Bezog Graf von S a c h s e n - U t t e n b u r g hier vor seiner Abreise der Hilfskasse des Städt. Curator's die reiche Gabe von 100 Mark übermitteln.



König Alexander.

nahezu dreistündiger Berathung unter seinem Vorsthe die Angelegenheit verhandelte und die Veröffentlichung derselben sammt dem Gutachten der russischen Aerzte beschloß, trat er mit wahren Feuereifer für Königin Draga ein und erklärte sich von deren bona fides vollkommen überzeugt. Ganz besonders scheint ihn der Absatz des russischen Gutachtens zu ermuntern, daß der derzeitige Zustand der Königin ihrer Gesundheit in keiner Weise schädlich sein könne, daher Nachkommenschaft noch immer nicht ausgeschlossen erscheine.

In Belgrad wurde die Sache erst gestern Abend allmählich bekannt. Man kann nicht sagen, daß die Enttäuschung allzu groß war, da hier eigenthümlicherweise seit jeher die Wenigsten an die Schwangerschaft der Königin glaubten. Nichtsdestoweniger griff die Ansicht um sich, die Sache habe König Alexander und dessen Ansehen beim serbischen Volke arg geschadet.

Die ganze Sache hat übrigens viel Geld gekostet. Die russischen Aerzte sollen, wie es heißt, kein Honorar angenommen haben, dagegen bezog der Franzose Dr. Gault während seines fast einmonatlichen Aufenthaltes 1000, sein Assistent 500 Francs täglich. Sämtliche Aerzte wohnten im neuen Königspalais und wurden dort verpflegt. Die Beleuchtung des Palais kostete 100 Francs, die Verpflegung 300 Francs täglich. Dazu kommen die übrigen, für die hiesigen Verhältnisse enormen Ausgaben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A. H. Karlsruhe, 20. Mai. Im Groß. Hoftheater gingen gestern Richard Wagner's unübertroffene „Meistersinger“ vor gut besuchtem Hause in Szene. Zwei Gäste von bestem Namen erschienen in dem Rahmen unserer ersten Kräfte: Herr Frh. Friedrich aus Bayreuth und Herr Karl Scheidemannel vom Dresdener Hoftheater. Friedrich's Beduener ist hier schon eine bekannte und immer gern gesehene und gewürdigte Figur. Das war auch gestern wieder der Fall, obgleich sich nicht verkennen ließ, daß er diesmal seine eigene Leistung vom letzten Winter her nicht ganz erreichte. Freilich hatten wir es bei jenem Gastspiel mit van Nooy als Hans Sachs mit einer Vorzugsausführung ersten Ranges zu thun, die, so sehr auch diesmal wieder Herr Gerhäuser als Stolzing, Frau Motil als Eva, Herr Keller als Pogner, Herr Bussard als David, Herr Jäger als Rothner, Frh. Tomisch als Magdalene im Besonderen sich künstlerisch bewähren mochten, doch nicht in Allem sich gestern wiederholen ließ. Stimmliche Indisposition einzelner Künstler mochte mit hieran Schuld sein, doch dies bei aller Schönheit der gestrigen Aufführung immerhin zu Tage trat. Herr Scheidemannel ist freilich auch kein van Nooy, obwohl ein Sänger von ansehnlichem Geschmack und feiner Stimmführung. Jedoch der helle Timbre seiner Stimme bringt ihn hier, wo wir durch Herrn Plank's wichtiges, klangerreiches Material verwöhnt waren, doch um einen gewissen Theil der innerlichen Wirkung. Das Orchester wurde von Felix Mottl in alter hervorragender Meisterschaft zu prächtigen Leistungen begeistert.

hd Darmstadt, 18. Mai. Das Theater in der Künstlerkolonie war bei der zweiten Vorstellung so schlecht besucht, daß das Theater am Freitag geschlossen worden ist. Man will nimmehr das Theater für Reanions einrichten, von denen eine am Samstag bereits stattfand.

Wien, 18. Mai. Torrejanis Wiener Sittenbild „Die Mitternacht“ hat bei seiner Erstaufführung in Graz einen durchschlagenden Erfolg gehabt. Der Verfasser wurde am Schluß, nach vielen Hervorrufen bei den Abschüssen, noch vierzehnmal gerufen.

Denselben Erfolg brachten die Wiederholungen. Die Grazer Blätter sind einstimmig im Lobe des Stüdes und nennen es „die weitauß beste Komödie seit Morres „Null-Numer“. Torrejanis sei damit in die Reihe unserer ersten Dramatiker getreten und bedeute eine glänzende Ausnahme von der Regel: daß ein guter Roman-Schriftsteller ein schlechter Dramatiker sei.“

Paris, 18. Mai. Das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von Arthur Nikisch gab heute Nachmittag in Wintergarten ein von glänzenden Erfolge begleitetes Konzert. Das dichtgefüllte Haus spendete allen Theilen der Aufführung, die Werke von Beethoven, Wagner, Schubert und Richard Strauss umfachte, lebhaftesten Beifall. Vorkämpfer Fürst Rodolin und Gesandter von Schloeger mit ihren Gemahlinnen sowie die Mitglieder der deutschen Botschaft wohnten dem Konzert bei.

Naturwissenschaftliche Verein Karlsruhe. In der Generalversammlung, die am 10. Mai d. J. stattgefunden hat, gab zuerst der Sekretär des Vereins den Bericht über die Vereins-thätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr, dann der Kassier den Kassensbericht. Nachdem der bisherige Vorstand durch Zuruf einstimmig wieder gewählt worden war, trug Herr Professor Dr. Hausraih über die Waldungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika vor. Der Redner ging aus von der Thatsache, daß Deutschland heute seinen Bedarf an Holz nicht selbst zu decken vermag und daß an der Einfuhr die Vereinigten Staaten von Nordamerika in erheblichem Maße theilhaftig sind. Er erörterte sodann die Ursachen, welche die Vertheilung von Wald und Prärie in der Union bestimmen und wie es an Hand eines schematischen Querschnitts nach, wie der Wald dort fehlt, wo die vom Meere kommenden mit wasseranpfehlenden Luftströme durch die vorkommenden Gebirgszüge abgelenkt werden, wo die jährliche Niederschlagsmenge weniger als 50 mm beträgt und die relative Luftfeuchtigkeit nicht 50 Proz. erreicht. Nach einer kurzen Besprechung der verschiedenen Florengebiete und Waldformen der Union wandte sich der Vortragende der Frage zu: Werden die Waldungen der Union auf die Dauer den dortigen Bedarf einschließlich der zur Ausfuhr gelangenden Massen zu liefern vermögen? Da die Waldungen 2 800 000 qkm = 37 Proz. der Landesfläche bedecken — Deutschland hat 26,8, Baden 37 Proz. — und dieser Bedarf auf 700 Millionen cbm geschätzt werden kann, scheint es zunächst selbstverständlich, daß die

Vertheidigung dieser Ansprüche dauernd gesichert sein müsse. Aber freilich befinden sich die Wälder zum großen Theil in einem sehr traurigen Zustande. Der Redner erwähnte, daß Jernow 1896 erklärt habe, auf 2/3 der Waldfläche der Oststaaten befinde sich kein Baum mehr, der Holz zu liefern vermöge. Er erörterte dann die Gründe dieser traurigen Thatsache, welche er findet in einer planlosen Ausbeutung der Waldungen, der die Jungwüchse vernichtenden Art der Fällung und vor allem den Waldbränden, die in unglücklicher Weise jedes Jahr die Wälder der Union verwüsten (1879/80 verbrannten 409 000 ha), die jungen Holz-pflanzen zerstören und so die wesentliche Ursache der fortschreitenden Ausbeutung der Prärie, sowie der Entwaldung der Gebirge bilden. Er besprach sodann die Anzeichen einer Erschöpfung der Urwaldschätze Amerikas, die aber wohl erst nach mehreren Decennien zunächst im Osten, später im Westen zur Thatsache werden dürfte, sowie die Schritte, welche von Privaten und der Regierung gethan worden sind, um der Waldverwüstung Einhalt zu gebieten, insbesondere die Ausweisung der Forstreserven. Es sind dies Waldungen, die zum Nationalcigenthum erklärt wurden und einer geordneten Wirtschaft unterstellt werden sollen, um sie für die späteren Generationen zu retten. Sie umfassen zur Zeit 19 000 000 ha. Leider fehlt es an Organen für die Durchführung der Gesetze und bei der Bevölkerung an dem Verständniß für die Nothwendigkeit einer Rückfrage für den Wald; diese steht vielmehr in den Weststaaten, wo die Reserven liegen, den Bestrebungen der Unionsregierung theils feindlich, theils gleichgültig gegenüber. Nur so erklärt es sich, daß auch in den Reserven die Verwüstungen noch andauern — 1898 verbrannten in einer derselben 30 000 ha Wald. Mit einem Hinneis darauf, daß, falls die Einfuhr aus der Union einmal aufhören sollte, Deutschland leicht aus anderen Gebieten das erforderliche Holz beziehen könne, schloß der Vortragende seine Ausführungen.

Kleine Zeitung.

Eine hübsche Bemerkung machte der Kaiser einigen Damen gegenüber auf der Bonner Rheinfahrt. Der kaiserliche Hofmeister sprach nach dem jungen Judchen-Kronprinz in den Arm, klopfte ihm kräftig auf die Schulter und sagte zu den Damen gwendet: „Nehmen Sie sich meines Jungen an, meine Damen, einen Mann können nur Fraueu erziehen.“

Wahl, 19. Mai. Gestern starb in Bühlertal Herr Kunst-
malermeister Adolf Engel, der vor einigen Wochen in der Turbine
ines Wasserwerkes verunglückte. Der Verordnete hatte seither
anfängliche Schmerzen zu erdulden, von denen ihn nimmer der Tod
erlöste; er war Mitinhaber der weit bekannten Kunstmühle Engel
und Grethel in Bühlertal. Das Geschäft wird wahrscheinlich in
eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

SS Emmendingen, 19. Mai. (Tel.) Hauptversammlung des
Babischen Schwarzwaldbereins. Dieselbe nahm in unserer festlich
geschmückten Stadt gestern Abend mit einem Banquet im Saale des Hotel
zur Post ihren Anfang, wobei die Sängerkörbe „Hochberg“ und die Stadt-
musik mitwirkten. Der Vorstand der Sektion Emmendingen, Herr
Ankele, begrüßte die Erschienenen und schloß mit einem Hoch auf
Hrn. Professor Reumann, den jetzigen Präsidenten des Schwarzwaldbereins.
Dieser dankte mit warmen Worten und widmete Herrn Ankele
ein herzliches Willkommen! Der Abend verlief aufs Schönste. Am heu-
rigen Sonntag trafen die Festgäste aus fern und nah zahlreich ein. Die
Gauptversammlung begann im Rathhauseaal um halb 12 Uhr,
während für die anderen Festbesucher im Garten der Brauerei Karzer
musikfester Frühlingsfest stattfand. Die Tagesordnung der Hauptver-
sammlung wurde folgendermaßen erledigt: vertreten waren 38 Sektionen.
Nach Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten, Professor
Reumann, begrüßte Bürgermeister Rehn die Erschienenen Namens
der Stadt, Herr Geh. Regierungsrath Salzer Namens der Staats-
behörde. Die ersten beiden Punkte der Tagesordnung: Erstattung des
Jahres- und Rechenschaftsberichts für 1900 und Berichtserstattung der
Rechnungsprüfer für 1900 wurden rasch erledigt. Eine längere De-
batte entspann sich bei Punkt 8: Monatsblätter. Schließlich
wurde ein glücklicher Ausbruch gewählt, der gemeinsam mit dem Haupt-
vorstande über die fernere Gestaltung des Verlags und die Verfindung
der Monatsblätter berät. Die betreffenden Beschlüsse werden der
Generalversammlung 1902 zur Abstimmung mitgeteilt. Dem weiteren
Beschlüssen der Monatsblätter wird grundsätzlich zugestimmt. Die Ein-
sendungen in die verschiedenen Zeitungen in der letzten Zeit finden all-
gemeine Berücksichtigung. Der Voranschlag wird einstimmig genehmigt.
Nach demselben kommen für das laufende Jahr ca. 21 000 Mark zur
Verwendung. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde
Borsheim gewählt. Um halb 3 Uhr fand ein Festessen im
schön geschmückten Garten der Brauerei Karzer statt. Herr Professor
Reumann brachte das erste Willkommen auf S. R. H. den Großherzog,
den Protektor des Schwarzwaldbereins, aus. In prächtiger Rede wür-
delte er die Verdienste unseres Landesherren um sein Land und Volk.
Folgendes Redegeheim wurde sodann an den Großherzog ab-
gesandt: „Die heute in Emmendingen tagende 37. Hauptversammlung
des Schwarzwaldbereins ließ nach alter Schöner Weise toben das erste
begeisterte Willkommen auf Eure königliche Hoheit, unsern hohen Protektor,
erzählen. Die zahlreich aus allen Ecken der theuren Heimat herbeie-
gerückten Vereinskamraden sprechen durch den ehrenwertig Unterzeichneten
Eure königliche Hoheit für das unsern Streben alle Zeit zugewandte
Interesse den aufrichtigsten Dank und zugleich die Versicherung umwandel-
barster Ergebenheit und Treue aus. Eure königliche Hoheit treu gehor-
samster Professor Ludwig Reumann.“ Ein weiteres Willkommen
wurde mit trefflichen Worten von Herrn Brun-Emmendingen auf S.
R. den Kaiser ausgesprochen. Das Wetter war äußerst günstig. Heute
Abend fand noch ein Konzert im Karzer Garten statt. Morgen Früh
ist ein Ausflug nach Kirchbalden geplant. Eine große Anzahl Begrü-
nungs-Telegramme war eingelaufen.

Emmendingen, 18. Mai. Gestern Vormittag wurde auf dem
Weg zwischen Kengen und Nordweil an einem 12jährigen Mäd-
chen aus letzterem Orte ein Selbstmordverbrechen verübt. Der
Mörder, ein junger Bursche, soll sich den „Berg, N.“ zufolge per
Bahn nach Freiburg gewandt haben. Offenlich gelingt es der
dortigen Polizei, denselben festzunehmen.

Sasbach a. R., 18. Mai. Herr Landgerichtsrath Garter von
Freiburg war kürzlich den ganzen Tag hier mit der Untersuchung
bezüglich der Anklage gegen den Gattenmörder Richard Fleiß
beschäftigt, dessen geistiger Zustand lt. „Berg, N.“ jetzt bestimmt
als normal bezeichnet wird.

Freiburg, 18. Mai. Gestern ist hier der „Berg, N.“ zu-
folge im „Jägerhof“ die Gemahlin des Reichskanzlers Grafen
v. Bülow abgetreten. Sie wurde bis Appenweier vom Reichs-
kanzler begleitet, welcher sodann zum Besuch des Kaisers nach
Meh fuhr.

Freiburg, 19. Mai. Die rechts- und staatswissenschaftliche
Fakultät der hiesigen Universität hat gestern dem Hr. Fabrikinspektor
Fuchs in Karlsruhe, der vor einigen Wochen eine außerordentlich
interessante und verdienstvolle Untersuchung über die Lage des
Fabrikarbeiters in Borsheim im veröffentlicht hat, nach glänzend
abgelegter mündlicher Prüfung die akademische Doktorwürde
verliehen.

Freiburg, 19. Mai. Der Gesamtabschluss der hiesigen
Studentenschaft hat dem „Freib. Boten“ zufolge mit 18 gegen 16
Stimmen beschlossen, am 21. Juni, am Tage der Sommerjournen-
wende, eine Disputationsfeier zu veranstalten.

Merdingen (A. Breisach), 17. Mai. Hier wurde der 54
Jährige alte wehrfähige Landwirt H. M. auf dem Gehöft von
seiner Schwägerin an einem Balken erhängt aufgefunden. Der brave,
fleißige Mann, der allgemein bedauert wird, hat in letzter Zeit an
Schwermuth gelitten und soll öfters den Wunsch ausgesprochen
haben, wenn er nur sterben könnte. Es ist lt. „Berg, N.“ als
sicher anzunehmen, daß der Unglückliche in einem Anfall geistiger
Anomalie gehandelt hat.

Wollbach, 17. Mai. Gestern wurde im Walde hinter Hamme-
stein der 36 Jahre alte Landwirt und Tagelöhner Joh. Sinterlin
von Hammerstein (Gemeinde Wollbach) erhängt aufgefunden.
Derselbe hatte sich am 14. d. Mts. von Hause entfernt, ohne daß
jemand wußte wohin. Dem „Mittl. Tagbl.“ zufolge mag wohl
Krankheit das Motiv zu dieser That gewesen sein.

Freiburg (A. Breisach), 16. Mai. Gestern ist der
17jährige Kaufmann Rudolf Garmann, Sohn des J. Garmann,
Biegensafabrikant dahier, dem „Seid.“ zufolge nach Afrika abgereist.
* Konstanz, 17. Mai. Der „Freib. Tag.“ wird geschrieben:
Heute starb im hiesigen Kranenbause Junter Scherer von Läger-
wiesen, Besitzer des von vielen Fremden besuchten und bewunderten
ehemaligen bischöflichen Schlosses Gaisel. Der „Herr Baron“, wie man
ihn hier allgemein nannte, ein Junggeselle und vielfacher Millionär, hatte
den Grundbesitz, die von ihm nicht aufgegebenen Zinsen seines Kapitals,
damit dieses nicht waße, zu verwalten. So unternahm er vor mehreren
Jahren mit namhaften Künstlern und Architekten eine Studienreise nach
Spanien, wo sie u. A. einzelne Theile der Alambra kopierten. Durch
Bücher Schererbetreibende ließ Herr von Scherer dann nach diesen Stu-
dien im Thum seines Schlosses einen prächtigen maurischen Saal bauen.
Auf solche Weise war er in der Lage, den natürlichen Reiz seines Heimes
jedes Jahr neue künstlerische hinzuzufügen. Almosen gab er nicht gern,
aber über Arbeit suchte, fand bei ihm eine offene Hand. Sein Schloß,
sein wohlgepflegter Garten, sein Kletterpark standen Jedermann offen.
In Scherer verliert Konstanz eines seiner Originalen.

Aus den Nachbarländern.
* Ludwigsbafen, 19. Mai. Der Gesamtmaterialschaden,
welchen die hiesige Eisenbahn-Katastrophie verursachte wird auf ca.
100 000 Mark berechnet. Es wurde nimmer mit aller Bestimm-
theit festgestellt, daß die Rastdruckbremse nicht gezogen worden ist.

Aus der Residenz.
Karlsruhe, 20. Mai.
* Götterricht. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm
Samstag Vormittag von 10 Uhr an den Vortrag des Präsidenten des
Gemeinsamen Oberkirchenraths, Geheimraths Dr. Wielandt ent-

gegen. Darnach ertheilte Seine königliche Hoheit den Kammerherren
Grafen von Wiese, Oberförster und Vorstand des Forst- und Jagd-
amts Friedrichshall, und Dr. Goebl von Garant, Wirklichen Lega-
tionsrath im Auswärtigen Amt, eine Audienz. Um halb 1 Uhr empfing
Seine königliche Hoheit den Königl. Preussischen Minister des Innern,
Freiherrn von Hammerstein, welcher Vormittags aus Meh hier
eingetroffen ist und sich auf der Reise nach Berlin befindet. Der Mi-
nister wurde auch von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin emp-
fangen und nahm sodann an der Frühstückstafel theil, zu welcher die
Mitglieder des Staatsministeriums, der königliche Preussische
Gesandte und andere Personen geladen waren. Nach der Tafel ver-
schickte Seine königliche Hoheit längere Zeit mit Freiherrn von Hammer-
stein, welcher am gleichen Tage noch die Reise nach Berlin fortsetzte.
Gegen Abend hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Präsidenten
Dr. Nicolai.

J. A. S. die Großherzogin hat sich heute Vormittag 8 Uhr
50 Min. nach Gerlachshausen begeben.

Evangel.-prof. Kirchengemeinde. Am Mittwoch, 29. Mai,
Nachmittags 3 Uhr, wird in der kleinen Kirche eine öffentliche
Kirchengemeindeversammlung stattfinden. Auf der Tages-
ordnung steht u. A.: Rechtfertigungen der Kreditüberreitungen
für 1899 und 1900, Kredithöhung für die Christuskirche, Veranlagung
des Voranschlags für die drückliche Kirchensteuer für 1901 und 1902.

Die hiesige Studentenschaft veranstaltet am 11. Juni Abends von
6 Uhr ab unter Mitwirkung der beiden vollständigen Regiments-Kapellen
von Boettge und Wiese ein Stabsgartenfest mit tauständiger Nacht.
Daran schließt sich im kleinen Festhauseaal eine von Studenten ausgeführte
Variete-Abendvorstellung.

Der poltechnische Verein beging vergangenes Samstag
die Weihe der von den Damen des Vereins gestifteten Fahne, zu
der auch Herr Hofrath Dr. O. Lehmann, der Rektor der tech-
nischen Hochschule hier, sein Erscheinen in freundlicher Weise zu-
gesagt hatte. Die Feier wurde eröffnet durch eine Dankrede des
Herrn Vorsitzenden R. Bräuer, an dessen Worte sich die beiden Ver-
einsdamen Fräulein S. Sommer und Kerler mit feierlichen Pro-
logen angeschlossen. Hierauf folgte das von Herrn stud. F.
Seeligmann anlässlich der Feier gedichtete Festspiel: „Sum
cuique“, dessen Titel den Wahlspruch des Vereins bedeutet.
Lehrer errang allgemeinen Beifall insoweit infolge seines wirk-
ungsvollen Inhalts als auch durch seine flotte Darstellung. Den
Schluß der Feier bildete eine fröhliche Tanzunterhaltung, die bis
lange über Mitternacht die Gesellschaft in bester Laune zusam-
mehielt. Der Verein kam mit Stolz auf diesen Abend zurücksehen.

Der Gewerbeverein veranstaltet am Mittwoch den 22. ds. Nach-
mittags 4 Uhr einen gemeinsamen Besuch der deutschen Glasmalerei-
Ausstellung in Großh. Kunstgewerbeschule, Westendstraße. Obwohl zwei-
fellos die Mehrzahl der Gewerbevereinsmitglieder diese Ausstellung ohne
Besuch hätten, glaubte der Vorstand doch, möglichst bald einen ge-
meinsamen Besuch veranstalten zu sollen um den Mitgliedern zu ermög-
lichen, die Glasmalereikunst, die seit ihrer Wiederentdeckung täglich Fort-
schritte und Änderungen zu verzeichnen hat, in der Ausstellung selbst,
an vorzüglichen Werken deutscher Glasmalerei aus allen Zeiten, unter
fachkundiger Führung betrachten zu können. Es wird für viele doch inter-
essant und belehrend sein, einmal zu sehen was unter „Dyalektglas-
gemälden“ mit ihrer stimmungsvollen, eigenartig starken Farbgebung zu
verstehen ist und was anders mal die Wirkung der ganz neuen „Kreistag“
Glasmalerei an Ort und Stelle zu beobachten und dabei den Vergleich
zu ziehen über die Wirkung wirklich alter Glasfenster, z. B. aus dem
Göthezeitler Schloß oder dem Freiburger Münster, neben den in Beizung
und Farbe modern empfundenen und in neuer Technik ausge-
führten Glasgemälden. Nachdem die Ergebnisse der Glasmalerei
mit Recht bald in jedem Hause, wenn auch oft nur in bescheidenem Maße,
sich eingebürgert haben und uns deren Werke namentlich in öffentlichen
Staats- und Gemeindegewölben zu Gesicht kommen, ist es doch wünschens-
werth für Jedermann, auch einmal einen Einblick zu sein mit der Art
und Weise, wie diese in Form und Farbe prächtig wirkenden Glasgemälde
hergestellt werden. Der badische Kunstgewerbeverein hat in auswor-
nehmlicher Weise eine fachkundige Führung zugesagt und wird zweifellos
die Betheiligung der Gewerbevereinsmitglieder eine starke werden. Der
Rundgang beginnt pünktlich um 4 Uhr Nachmittags.

Zur Sonntagsschau im Handelsgewerbe. Im Laufe der
vorigen Woche hat auch der Verein der deutschen Kaufleute
ein Dankschreiben an die Mitglieder beider städtischen
Kollegien geschickt, in welchem nochmals der Ein-
fluss der badischen Kaufleute bekräftigt wurde. Ferner hat der
Ortsverband der Reichs-Dankerschau Gewerbevereine
ein Schreiben an die Stadtverordnetenversammlung geschickt, in
welchem für die Verkürzung der Sonntagarbeit eingetreten
wird, mit der Erklärung, daß der Ortsverband sich verpflichtet
darauf hinzuwirken, daß seine Mitglieder sich gewöhnt, seine
Einkäufe an Wochentagen zu besorgen.

Entkeilt hat sich gestern Nachmittag 3/4 Uhr in seinem
Wohnzimmer in der Ritterstraße der 21jährige Metzgerbursche Moses
Herm mittelst zwei Revolverkugeln ins Herz. Das Motiv ist ganz
unbekannt.

Angesündel wurde auf dem freien Platz zwischen der ver-
längerten Kieglstraße und dem Gottesauer Grieserplatz am Samstag
Abend von unbekannter Hand ein Hausen lagenden Strauchens,
so daß eine weißlich sichtbare Flamme entstand. Das Feuer wurde
durch den patronisirenden Schuttmann unter Zuhilfenahme einiger
Kneben gelöscht.

Ein Fahrrad (System „Salzer“, Polizei-Nummer 925)
kam einem Dekorationsmaler aus der Schillerstraße am 13. d.
Mts., Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, auf dem Ludwigsplatz
abhanden.

In Untersuchungshaft wurde ein 25 Jahre alter Tagelöhner
aus Weierheim gebracht, weil er im Laufe des vorigen Monats
aus einem Umbau am Friedrichsplatz Bleitöpfe gestohlen, die-
selben zusammengeschnitten und geschmolzen und so einem Trödler
verkauft hat.

Kennen des Karlsruher Reiter-Vereins.
Dem vom Karlsruher Reiter-Verein gestern Nachmittag
auf dem hiesigen Grieserplatz veranstalteten Rennen war
das Wetter überaus günstig und in hellen Schauern Regen, um
Zeuge des equestrierten Schauspielers zu sein, die Karlsruher herbei,
so daß die elektrische Straßenbahn trotz Einstellung von Doppelwagen
den Verkehr kaum beeinträchtigen konnte und die Wagen nicht ganz aus-
reichten. Auch von Auswärts waren die Reinen besetzt. Der Reizplatz
bot im Allgemeinen das gewohnte Bild. Auf der nicht gerade großen, aber
doch genügend Platz bietenden Tribüne saß der reiche Damenfluor
mit den hellen Frühlingskleidern im Auge. Am zahlreichsten waren
die Zuschauer, die sich längs des Waldrandes postirt hatten. Hinter
und neben der Tribüne hatte der Wagenpark mit und ohne Aufsassen
seinen Stand und etwas fern und rückwärts von der Tribüne befand sich
die höchst primitive „Restauration“. Am besten hatten den Verlauf der
Reinen außer den Zuschauern in den oberen Reihen der Tribüne
wohl die Kadetten beobachtet können, die vor den Zuschauern des
1. und 2. Platzes standen und fast in der Mitte des Reizplatzes,
wo sie nach allen Seiten mit Ausnahme der Tribünenseite einen
freien Ausblick hatten. In ihrer Nähe befand sich eine
Abtheilung der Dragonerkapelle, welche frische Reiter- und
Jägerweissen hören ließ und eine Anzahl Serenitäter;
dieselben brandeten aber Dank dem unvollständigen Verlauf des Rennens
nicht in Aktion zu treten. Von den angemeldeten Reitern starteten
bei den einzelnen Reinen im Durchschnitt kaum die Hälfte. Dem
größten Theile der Reinen die bald nach 3/4 Uhr begannen wohnte der
Großherzog bei. Seine königliche Hoheit schien in heiterer Stimmung

und unterhielt sich mit höheren Offizieren und anderen Persönlichkeiten. Am
interessantesten verliefen das Veruchs-Jagd-Reinen und das Groß-
herzog Friedrich-Reinen. Bei beiden wurde die vorzügliche Haltung
der drei Sieger bewundert. Im Veruchs- und Jagd-Reinen wurde
Oberleutnant Frh. von Reichenstein (vom Dragoner-Regiment Nr. 21)
von Leutnant Meyer (vom Ulanen-Regiment Nr. 14) fast erreicht, ge-
wann aber gegen Schluß des Rennens einen beträchtlichen Vorsprung und
ging so als Erster durch's Ziel. Im Großherzog Friedrich-Reinen
folgten die drei Sieger längere Zeit dicht hintereinander; anfangs
hatte Mittelmeister Frh. v. Holzling-Versitt vom Drag.-Reg. Nr. 21,
die Führung, mußte dieselbe aber schließlich an Leutnant
Gonnermann vom 5. Chev.-Regt. den 1. Sieger, abgeben.
Um 5/4 Uhr waren die Reinen beendet und die Sieger nahmen
von Sr. R. H. dem Großherzog beglückwünscht, aus den Händen
der Frau Generalin v. Bülow die erstrittenen kostbaren Ehrenpreise
entgegen. Leutnant Meyer hatte nicht weniger als drei erste und
einen zweiten Preis errungen. Der Verlauf der einzelnen Reinen,
die bis auf eine Fußverletzung bei dem Pferde eines
Nichtlegers wie gesagt ohne Unfall von statten gingen, war folgender:
I. Offizier-Jagd-Reinen: Für Dienstgrad, königliche
Dienstpferde und Pferde im Besitze von Adjutanten, welche Pferde-
gelder empfangen, soweit es nicht Vollblutpferde sind. Eigene
Pferde, welche als Dienstgradpferde eingestellt sind, ausgeschlossen.
Ehrenpreis Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs dem
Ersten, Ehrenpreise dem Zweiten und Dritten. Einsatz 5 Mark,
ganz Neugeld. Normalgewicht 75 Kilo. Pferde, welche bereits
ein solches Vereinsrennen gewonnen haben, tragen für jedes
gewonnene Rennen 2 1/2 Kilo mehr. Entfernung 2000 Meter.
5 Pferde liefen. Durch's Ziel gingen als Erster Leutnant
Meyer vom U.-Regt. Nr. 14, Zweiter Frh. von und zu Adels-
heim, Leutnant vom Drag.-Regt. Nr. 20 und als Dritter Oberleu-
tnant Ruge vom Drag.-Regt. Nr. 21.

II. Veruchs-Jagd-Reinen: Ehrenpreis und 150 Mark
dem Ersten, Ehrenpreis und 50 Mark dem Zweiten, 30 Mark dem
Dritten. Einsatz und Neugelder zu 1/2 dem Ersten und zu
2/3 dem Zweiten. Einsatz 15 Mark, — 10 Mark Neugeld.
Normalgewicht 70 Kilo, vierjährige 68 Kilo. Pferde, die 1900
oder 1901 ein Rennen im Werthe von mindestens 1000 Mark ge-
wonnen haben, sind ausgeschlossen. Reitern, die noch kein Rennen
gewonnen haben und Halbblut, 2 1/2 Kilo mehr erlaubt, Entfer-
nung etwa 2500 Meter.
Es liefen 5 Pferde. Erster Oberleutnant Frh. v. Reichen-
stein vom Drag.-Regt. Nr. 21, Zweiter Leutnant Meyer vom
U.-Regt. Nr. 14 und Dritter Leutnant Gonnermann vom 5.
Chev.-Regt.

III. Jagd-Reinen für schweres Gewicht: Ehren-
preis und die Einsatz und Neugelder dem Ersten, Ehrenpreis dem
Zweiten und Dritten. Einsatz 10 Mark, ganz Neugeld. Normal-
gewicht 80 Kilo. Reitern, welche noch kein Rennen gewon-
nen haben, Halbblut und Vierjährigen 2 1/2 Kilo erlaubt, jedoch zu-
sammen nicht über 5 Kilo. Pferde, die 1900 oder 1901 ein
Rennen im Werthe von mindestens 1500 Mark gewonnen haben,
ausgeschlossen. Entfernung etwa 2000 Meter.
Es liefen 5 Pferde. Erster Leutnant Meyer vom U.-Regt.
Nr. 14, Zweiter Leutnant Baumann vom 5. Chev.-Regt. und
Dritter Leutnant Graf von Otrante vom 2. Schwed. Gb.-Dr.-R.

IV. Großherzog Friedrich-Reinen: Ehrenpreis
Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs und 400 Mark dem
Ersten, Ehrenpreis und 100 Mark dem Zweiten, 50 Mark dem
Dritten. Die Einsatz und Neugelder zu 1/2 dem Ersten, zu 1/3
dem Zweiten, zu 1/4 dem Dritten. Einsatz 20 Mark, halb Neu-
geld. Gewicht: vierjährig 66 Kilo, fünfjährig 72 Kilo, sechsjährig
und darüber 75 Kilo. Für jede in den Jahren 1900 und 1901 im
Summe gewonnene 1000 Mark 2 1/2 Kilo mehr, kumulativ bis
zu 8 1/2 Kilo. Pferde und Reitern die noch kein Rennen ge-
wonnen haben und Halbblut 2 1/2 Kilo erlaubt, zusammen jedoch
nicht über 5 Kilo. Entfernung etwa 4000 Meter.
Es liefen 3 Pferde. Erster Leutnant Gonnermann vom
5. Chev.-Regt., Zweiter Mittelmeister Frh. v. Holzling-Versitt
vom Drag.-Regt. Nr. 21 und Dritter Mittelmeister Schhorn vom
Ulanen-Regt. Nr. 14.

V. Karlsruher Jagdreuen: Ehrenpreise der Stadt Karls-
ruhe dem Ersten, Zweiten, Dritten und Vierten. Die Einsatz und
Neugelder werden zwischen dem Ersten und Zweiten getheilt.
Normalgewicht 73 Kilo. Pferde, welche bereits ein Rennen im
Werthe von 300 Mark und mehr gewonnen haben, und Vollblut
5 Kilo mehr. Einsatz 5 Mark, ganz Neugeld. Entfernung etwa
2500 Meter.
8 Pferde liefen. Erster Leutnant Meyer vom U.-Regt.
Nr. 14, Zweiter Leutnant Frh. v. Reichenstein vom U.-Regt. Nr. 50,
Dritter Oberleutnant Reif vom Drag.-Regt. Nr. 22 und Fierter
Leutnant Graf von Otrante vom 2. Schwed. Gb.-Dr.-R.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 18. Mai. A. Schlachthof. In der ver-
gangenen Woche vom 13. Mai bis 18. Mai wurden im hiesigen
Schlachthof geschlachtet: 208 Stück Großvieh (28 Ochsen, 89 Küder,
52 Kälber, 39 Ferkeln), 431 Kälber, 689 Schweine, 26 Hammel,
0 Ziegen, 23 Kleinkind, 0 Ferkel, 4 Pferde. 17710 Kilo Fleisch wurden
abgegeben von Auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt,
darunter 00000 Kilo Schweinefleisch aus Galizien. — B. Vieh-
hof. Zum Markte waren aufgetrieben: 18 Ochsen, 51 Küder, 49 Kälber,
34 Ferkeln, 677 Schweine, 0 Pferde, 352 Kälber, 0 Hammel,
00 Kleinkind, 0 Ziegen. Kaufpreis für Ochsen 67—72 Mk.,
für Küder 62 bis 68 Mk., für Kälber 45—58 Mk., für Ferkeln 56 bis
60 Mk., für Schweine 56—60 Mk. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht
für Kälber 44—54 Mk. pro 50 Kilo. Lebendgewicht, für Hammel
52—60 Mk. pro 50 Kilo. Schlachtgewicht, für Kleinkind 0,00—0,00
Mk. pro Stück. Unter dem Großvieh befinden sich 81 Stück aus
Oesterreich-Ungarn. Leubenz des Marktes: lebhaft.

Sahr, 19. Mai. Der gestrige Schweinemarkt war mit
250 Ferkeln besetzt, die sämtlich verkauft wurden. Der Preis
schwankte zwischen 28 und 40 Mk. für das Paar. (L. Z.)

Mannheimer Getreide-Wochen-Bericht. Im Getreidegeschäft
war in Uebereinstimmung mit der abgeschwächten Haltung der ameri-
kanischen Märkte auch hier die Stimmung ruhig. Die Umsätze
blieben ziemlich beschränkt, da die Mähten nur mäßige Ankauf
zeigten. Die Notierungen vom 18. d. Mts. sind: Weizen Weidwinter II
M. 134—135, Kaukas II 133,50 bis 134 M., Südruss. 130—150 M.,
Laplata Weizen 132 bis 140 M., Roggen russ. 106 bis 109 Mk.,
russ. Futtergerste 100 M., Hafer russ. 107—125 M., Hafer amerl.,
114 M., Mais Mixed 94 M., per Tonne in Rotterdam.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.
Bremen, 18. Mai. Der Dampfer „Nedar“ ist am 15. ds. in
Renshael, „Prinz-Regent Luitpold“ am 16. in Colombo, „Saha“ in Newyork,
„Mer“ in Neapel, „Bayer“ in Antwerpen, „Coblenz“ in Rio de Janeiro
und „Athen“ am 18. in Port Said angekommen, „Bonn“ ist am 16. ds.
St. Vincent, „Berra“ die Kopen, „Hannover“ am 17. Dover, „Trave“ die
Kopen und „Großer Kurfürst“ am 18. Ljard passirt. „Galle“ ist am 16.
von Antwerpen, „Katharina Maria Theresia“ und „S. S. Meier“ von Newyork,
„König Albert“ von Genua, „Aller“ von Neapel, „Weimar“ von Frenantle
und „Roland“ am 17. von Juchal abgegangen, „Darmstadt“ ist am 17. in
Athen angekommen.

Vermischtes.

Berlin, 18. Mai. Die beiden Direktoren der Pommer- schen Hypotheken-Aktien-Bank, Friß Komeck und Wilh. Schulz, sind heute Nachmittag verhaftet und in das Unter- suchungsgefängnis abgeführt worden.

Berlin, 18. Mai. In weiterer Zustanz wurde gestern der hiesigen Firma Schmolter u. Co., die sich mit dem Verkauf eines Nachdrucks des im Verlag der Firma Rütten u. Löning hier erscheinenden „Struwwelpeter“ befaßte, untersagt, den Struwwelpeter-Nachdruck zu vertreiben.

Gröfz, 18. Mai. Heute Nachmittag erstickte in einer Ab- ortgrube ein Arbeiter und der ihm zu Hilfe eilende Hausbesitzer Drenborg. (Hf. 3.)

Kassel, 18. Mai. Heute fand hier die Eröffnung der Marine- und Alldeutschen Ausstellung und im Anschluß daran eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Alldeutschen Ver- bandes statt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 19. Mai. Eine Extraausgabe des „Militärwochen- blattes“ meldet: Genr. v. Bissing, Generalleutnant und Komman- deur der 20. Division, ist zum kommandierenden General des 7. Armeekorps ernannt, v. Fallais, Generalmajor und Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade, mit der Führung der 29. Division beauftragt.

Berlin, 20. Mai. Ein neues Brauntweinsteuergesetz soll, wie die „Montags-Ztg.“ hört, dem Reichstage sofort nach seinem Zusammentritt im November wieder vorgelegt werden.

Wiesbaden, 19. Mai. Der Kaiser ist um 8 1/2 Uhr Morgens eingetroffen und begab sich nach dem Stadtschloß. Um 11 1/2 Uhr nahm er an der Beisetzung der Prinzessin Luise von Preußen in Nikolaike theil.

Wiesbaden, 20. Mai. Der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr 50 Min. nach Göttingen abgereist.

Göteborg, 20. Mai. In Gegenwart Kaiser Franz Josefs fand gestern die feierliche Enthüllung des Denkmals für die Kaiserin Elisabeth statt.

Belgrad, 20. Mai. Die Nachricht von dem Rücktritt des Kabinetts ist unrichtig.

Belgrad, 19. Mai. Der im vorigen Jahre wegen Hoch- verraths zum Tode verurtheilte Kapitänleutnant Tassitsch, der sich zur Zeit in Zettin aufhält, wurde vom König begnadigt.

hd Mailand, 19. Mai. Dem „Figaro“ zufolge hat bereits zwischen den Dreihund-Regierungen ein vertraulicher diplomatischer Gebanten- Austausch wegen Erneuerung der 1905 ablaufenden Handelsverträge stattgefunden.

hd Athen, 19. Mai. Der König von Griechenland ist heute Früh 3 1/2 Uhr an Bord der „Pera“ abgereist.

Osaka, 19. Mai. Gestern fand eine Versammlung der Frauenliga zur allgemeinen Entwarnung und der Friedensliga zur Erinnerung an die Eröffnung der Friedenskonferenz 1899 statt.

hd Jola, 19. Mai. Es wird bestätigt, daß die Kriegsschiffe Carl VI. und Franz Josef I. Befehl erhalten haben, sich zur Abfahrt nach Spanien bereit zu halten.

Madrid, 20. Mai. Anlässlich der Wahlen kamen in ver- schiedenen Orten Außerordnungen vor. In Barcelona wurde ein Kommissar durch Dolchschläge getödtet.

Madrid, 19. Mai. Die Ausstandsbewegung unter den Landarbeitern in Andalusien nimmt einen beunruhigenden Charakter an.

hd Konstantinopel, 20. Mai. Die Pforte sandte an die Vorkommissar eine in nachgiebigerem Tone abgefaßte Note, in der sie zwar an dem Prinzip der Nichtberücksichtigung der fremden Posten festhält, die definitive Regelung der Frage aber fernereren Ver- handlungen vorbehält.

hd Tunis, 19. Mai. Aus Gabes wird berichtet, daß nach heftigen Kämpfen französische Truppen zwei der Mörder des Marquis de Mores gefangen genommen haben.

England und Transvaal.

London, 18. Mai. Der sonst nicht sehr optimistische Bericht- erstatler der „Times“ in Pretoria meldet jetzt, es sei unzweifelhaft seit Kurzem ein entscheidender Wechsel in der Haltung der Bürgerher eingetreten, die sich wahrscheinlich darum in immer größerer Anzahl ergehen, weil sie die Aussicht auf einen Winterfeldzug im Aufschleifen fürchten.

Grados, 17. Mai. (Reuter.) Das Kommando, dessen Führer Swanepoel jüngst getödtet wurde, befindet sich nördlich von Bearson und wählte einen anderen Führer, Oberst Gorringe hatte gestern ein Gefecht mit dem Kommando bei Rooftloof östlich von Stormberg.

Standerton, 18. Mai. Reuter-Meldung. Die Buren haben zwischen Amersfoort und Ermelo die Kolonne des Generals Bullod dreimal angegriffen. Sie verfügten über einen Zwölfpfünder, 2 Panzergeschütze und ein Mazingeschütz.

Die Vorgänge in China.

hd Berlin, 19. Mai. In wohl unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Vorträge des Grafen Bülow beim Kaiser in Urville hauptsächlich die Frage der Rückberufung des Grafen Waldersee und der allmählichen Zurückziehung der deutschen Truppen aus China zum Gegenstand gehabt haben.

hd London, 20. Mai. Der amerikanische General Chaffee hat mit Rücksicht darauf, daß die regulären chinesischen Truppen im Bezirk Schengtsifu durch Boxer besiegt wurden, für kommenden Mittwoch die Räumung seitens der russisch-amerikanischen Truppen angeordnet.

Graf Waldersee laudie aus dem gleichen Anlaß einen energischen Brief an Vihungtschang, in welchem er die Entsendung einer deutschen Abtheilung nach Schengtsifu androht.

Das Geschäft in dem Bezirke stodt, und die Einwohnererschaft flieht nach Honan im Bezirke Suma.

400-500 Leute organisierten einen Dörferbund, dessen Zweck die Christenverfolgung ist.

3000 Mann des Generals Yuan schickte marschieren jetzt auf Peking, um in der Provinz Tschili zu garnisonieren.

hd London, 19. Mai. Nach einer Meldung aus Peking hat sich Singansu, wo der kaiserliche Hof sich befindet, die Bestürzung der Oberhand gewonnen.

Petersburg, 19. Mai. Der Kaiser stiftete zur Erinnerung an die Kriegsthaten der russischen Truppen in China eine Medaille. — Der Kommandeur der Truppen des Kwantung- gebietes, Vicenbural Alexejew, ist zum Generaladjutanten ernannt worden.

Yokohama, 19. Mai. (Reuter-Meldung.) Nach Meldungen aus Seoul hat die koreanische Regierung 480 Acres Land zur Errichtung einer Niederlassung in Masampo an Japan verpachtet.

Wasserstand des Rheins. Aonslag, Dasepel. Am 18. Mai 3,45 m (17. Mai 3,44 m).

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu erfsehen.)

Arbeiterbildungsverein. 9 Uhr Versammlung. Geseidon. 8 1/2 Uhr Vorstellung.

Kufekes BESTE NÄHRUNG FÜR gesunde & darmlranke Kinder Kindermehl.

Hitz-Schirme Leonhard Sit (Fabrik gegr. 1839.) 185 Kaiserstraße 183

Zooz im Oberengadin 1712 m ü. M. ist als alpiner Luftkurort ersten Ranges noch wenig bekannt und kann Touristen und Erholungsbedürftigen empfohlen werden.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt Schnellens Kropp's Zahn- wafte (90% Carbocollin) 4 Pl. 20 Pf. Stimm- ober mit Kropp's Zahnwafte. Über Zinnen etwch anders dafür verkaufen will, thut es des Profites wegen. Kropp hilft sicher!

Das Licht als Heilmittel bewährt gegen alle Stoffwechselerkrankungen (Zuckerkrankheit, Nierenkrankheiten, Bliesucht, Fettsucht und Blistarmath), ferner gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauen- und Hautleiden, wird nach dem System des Prof. Finzen in Kopenhagen in der Kuranstalt Friedrichsbad, 136 Kaiserstr., verabfolgt.

Danksagung. Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Ableben der Frau Karolina Brossmer sagen die Hinterbliebenen herzlichen Dank. B8126

Fahrniß-Versteigerung. Dienstag den 21. Mai, Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr werden im Auftrag einer Herrschaft wegen Wegzug im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen Paar öffentlich versteigert:

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Räumungs-Verkauf. Wegen Räumung meines Lagers Herrenstraße 31 verlaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen: Salon-, Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen sowie Einzeilmöbel jeder Art.

Arbeiterbildungs-Verein. Wilhelmstraße 14. Montag: Montagsversammlung. Der Vorstand

Schinken! Gempele meine anerkannt vorzüglich gut geräucherter Schinken im Gewichte von 4-5 Pfund per Pfund 80 Pfg. 5899

Gustav Bender, vormals Carl Malzacher, Hof-, 5 Lammstraße 5, Telephon Nr. 1367. Prompter Versand nach auswärts.

Inspektorposten für Lebensfall-Vericherung mit vorzüglichen Bedingungen sofort zu vergeben. Qualifizierten Bewerber, wobei auch tüchtige Agenten berücksichtig werden, bietet sich Gelegenheit zu angenehmer und einträglich dauernder Stellung.

Heirath. Ein älterer Pensionär wünscht sich mit einer gewöhnlichen Person mittleren Alters zu verheirlichen.

Heirath. Ein Wittwer, 30 Jahre alt, mit 2 Kindern, feiner Restauration und gut gehendem Colonialwaarengeschäft, sucht sich zu verheirlichen mit einem Fräulein oder Wittwe mit 1 Kinde nicht ausgeschlossen.

Gebild. Herr sucht Pension und Anstich bei engl. oder franz. Familie.

Sommeraufenthalt event. dauerndes, liebevolles Heim. Gell. Offerten Hauptpostlagernd Rastatt E. W. 100. 3049a

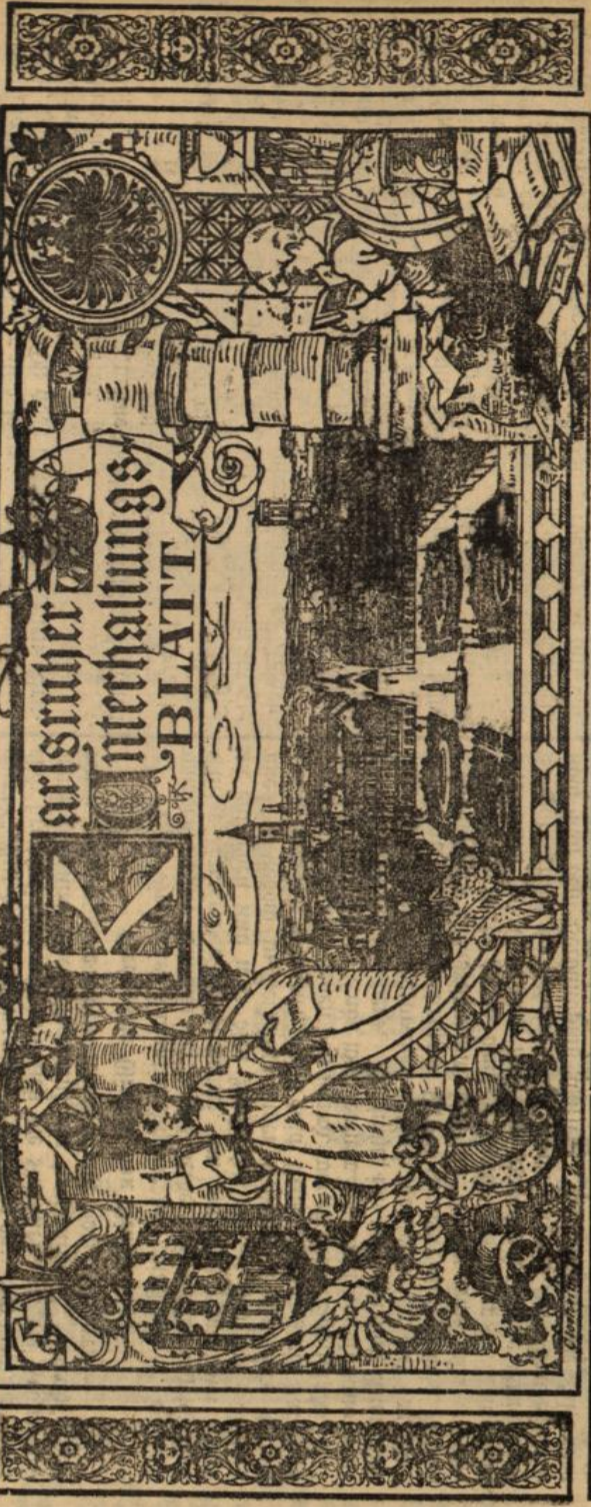
Tropfsteine für ein Springbrunnenbassin zu lassen gesucht.

Stellen finden: 4 Büffetdamen, 4 Köche, Salairansprüche 80-120 M., Haushälterin, Hotelzimmermädchen, Ober-, Restaurations- und Cafestellner.

Stellen finden: 3 Restaurationsköchinnen, 1 Anführerin für Büffet, 1 Zapfbursche, Hausburschen, Hausmädchen, Köchinnenmädchen. B8141

Platzierungsbureau M. Fuchs, Telephon 34. Hauptstraße 20.

Stellen finden: Tüchtige Wäschebinderinnen suchen Stellung. Gell. Off. an E. Nesselhauf, Jähringerstr. 68, 4. St.



Arbeitsruhe, Sonntag den 19. Mai 1901.

Die seltsame Bronze.

Von Anton Eisinger. — Deutsch von C. Berger. (Nachdruck verboten.) Ein in Nr. 223 der 'Vorfreudendrücken' gewandertes Etwas...

17. Jahrgang.

Nicht nur Sushoronsky, sondern die Schlinge selbst konnte sich heften, hieß die ganze Wohnung schimpfen! Welche sonderbaren Ansichten Sie über Kunst haben, Herr Doktor!

Um 1 Uhr Mittags waren wir im Lager bei Wagenbeschäftigung und legten uns sogleich nach kurzem Nickerchen nieder, um uns für die bevorstehende Nacht zu stärken.

Kätschesele.

Motten, Fledermaus, Grasmücke, Sophie, Mohren, Banano, Landrath. In vorstehenden 7 Wörtern sind der Reihe nach 7 Eissen verbleibende Erfindung bezeichnet.

Stiftungsgrüß.

1 2 3 4 5 6 Stadt in der Schweiz; 2 5 6 4 Größ; 3 2 1 2 4 5 3 Beschwert.

Stiftung der Kätschesele in Nr. 37.

Die gute Name ist das beste Erbstück. (Borträtsch.) Putsch, Adagio, Quaterfächer, Seb, Börner, Rudico, Kranz, Gmille, Peter, Elektricität, Betz, Pauli, Krutzger, Lord Roberts.

über nachdem er wiederholt sein Entschieden geäußert, daß bei...
„Du behalte es nicht...“

„Denn...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

„Sie...“

„Du nimm meine Mutter...“

Basische Felder aus der Zeit Napoleons I.

Original-Gesicht des Basischen Basaltfeldes...

1814 und 1815.

„Nach der Schlacht bei Leipzig wurde der Rheinbund aufgelöst...“

„Erfahrung hoblicher Zäpferlein.“

„In der Schlacht bei Sparta am 30. März 1814 nahmen die...“

„Den höchsten Offizieren...“

„Grenadier-Regiment von Sinsdorf.“

„Dem Grenadier-Regiment...“

„Grenadier-Regiment von Sinsdorf.“

„Dem Grenadier-Regiment...“

„Grenadier-Regiment von Sinsdorf.“

„Dem Grenadier-Regiment...“

„Grenadier-Regiment von Sinsdorf.“

„Dem Grenadier-Regiment...“

„Grenadier-Regiment von Sinsdorf.“

„Dem Grenadier-Regiment...“

„Grenadier-Regiment von Sinsdorf.“

„Dem Grenadier-Regiment...“

„Grenadier-Regiment von Sinsdorf.“

„Dem Grenadier-Regiment...“

„Grenadier-Regiment von Sinsdorf.“

„Dem Grenadier-Regiment...“

„Nicht durch englische Truppen unter dem Befehle von dem...“

„Der Ueberfall von Hohegedach bei den...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

„Der Ueberfall von Hohegedach bei den...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

„Der Ueberfall von Hohegedach bei den...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

„Der Ueberfall von Hohegedach bei den...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

„Der Ueberfall von Hohegedach bei den...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

„Der Ueberfall von Hohegedach bei den...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

„Der Ueberfall von Hohegedach bei den...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

„Der Ueberfall von Hohegedach bei den...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

Der Ueberfall von Hohegedach bei den Hohegedachern.

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

„Der Ueberfall von Hohegedach bei den...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

„Der Ueberfall von Hohegedach bei den...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

„Der Ueberfall von Hohegedach bei den...“

„Die Sonne brante heiß, und die englischen Truppen waren...“

Prämie für unsere verehrlichen Abonnenten!

Specialkarte unseres engeren Heimathlandes

zu besitzen und sind wir heute in der Lage, infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden Firma, unsern Lesern eine vorzügliche Grosse Wandkarte des Grossherzogthum Baden nebst Württemberg und an Baden angrenzende Gebiete zu einem ganz außergewöhnlich billigen Preise darzubieten.

Die Karte enthält die Städte, Flecken, Dörfer, Bahnen, Straßen, Seen, Flüsse u. s. w., sowie ein Verzeichniß der badischen Städte, Marktstellen u. d. d. und deren Einwohnerzahl, so daß wir glauben, mit der Herausgabe dieses eingehend bearbeiteten Kartenwerkes uns den ganz besonderen Dank unserer verehrten Kunden und Abonnenten zu erwerben.

Die Karte ist 82 cm breit, 96 cm hoch, in 10 effektvollen Farben hergestellt, mit Stäben und Dese versehen, also fertig zum Aufhängen und bietet neben dem praktischen Zweck auch einen schönen Bureau- und Zimmerschmuck und ist auch für Wohnzimmer und Anstalten sehr geeignet.

In dem Bestreben, jedem unserer Leser die Möglichkeit zu gewähren, sich diese vorzügliche „Wandkarte von Baden“ anzuschaffen, geben wir dieselbe unseren bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten gegen die geringe Vergütung von nur 1 Mk., also zu einem ganz geringen Bruchtheil des sonstigen Werthes ab. — Für Auswärts sind bis zur II. Zone 35 Pfg. (von der II. Zone ab 50 Pfg.) für Verpackung und Porto beizufügen. — Eine Probekarte hängt für Interessenten in unserer Expedition aus. — Die obige Vergünstigung gewähren wir nur unseren Abonnenten. — Nichtabonnenten können diese Wandkarte zum Preise von Mk. 6.— von uns beziehen.

Diese Karte, die in Karlsruhe nur bei uns allein zu haben und werden Bestellungen darauf am besten sofort gemacht.

Expedition der „Badischen Presse“.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute Vormittag verschied nach längerem Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater, Grossvater, Bruder und Schwager Philipp Bader in nahezu vollendetem 59. Jahre. Karlsruhe, den 19. Mai 1901. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Rosine Bader, geb. Vollweiler, August Bader, Anna Bader, geb. Triebert. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Trauerhaus: Amalienstrasse 59. 5897

Meess & Nees, vorm. A. Meess. Karlsruhe. Allein-Vertretung für Mittelbaden der Mettlacher Mosaik-, Steinzeug-Platten- u. Thonwarenfabriken von Villeroy & Boch in Mettlach und Merzig empfohlen die seit 1852 gefertigten Mettlacher Platten glasirt und unglasirt als das anerkannt schönste, beste und preiswürdigste Material zu Fussböden, Wandbekleidungen, Verblendungsarbeiten und musivischen Ausführungen aller Art für Eingänge, Einfahrten, Küchen, Badezimmer, Abort, Stallungen, Facaden etc. etc.; sowie ferner ihre wetterbeständigen, in Sandstein-Korn dargestellten Terracotten für Bau-Ornamente und Rinnenanlagen; Figuren und Vasen in ein- und mehrfarbiger Behandlung, sowie ihr Lager in glasirten Thonröhren. Proben, Pläne und Kostenanschläge gratis. Grosse neue Musterausstellung jeder Stylrichtung in den neu hergerichteten Geschäftslokalitäten Sophienstrasse 76/78 und in der Landesgewerbehalle Karlsruhe. Grosses Lager in einfachen Mustern, sowie reicheren Dessins, die, um damit zu räumen, theilweise zu Fabrikpreisen abgegeben werden.

Dies statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager Karl Mertens Sonntag Morgen im Alter von 31 Jahren sanft entschlafen ist. Die tieftrauernde Gattin: Bertha Mertens, geb. Leidner. Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B8144

Englische Stunden werden gründlich und billig ertheilt. Zu erfragen unter Nr. B8187 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1 Bohrstühle werden zum Flechten angenommen und auf Verlangen abgeholt. B8118 Werderstraße 85, 5. Stod. Eine tücht. Büglerin empfiehlt sich bei prompter und guter Bedienung. Auch wird Stärkewäsche zum Waschen angenommen und pünktlich besorgt. Kriegerstr. 8, 4. St. B. 113 7-8000 Mark werden als zweite Hypothek per sofort oder 1. Juli auf neues Privathaus in Gittingen zu 5% aufzunehmen gesucht. Schätzung M. 30 000, erste Hypothek M. 15 000. Außer Eintrag an zweiter Stelle ist noch die Bürgschaft einer hiesigen, gut fundierten Firma vorhanden. Gest. Off. unt. 5886 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte, treubeforgte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter Christiane Hüttisch, geb. Thümling, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 81 Jahren heute Nachmittag 5 Uhr zu sich in die ewige Heimath abzurufen. Karlsruhe, den 19. Mai 1901. Die trauernden Hinterbliebenen: Leop. Hüttisch, Lokomotivführer a. D., Leop. Hüttisch, Lokomotivführer, Babette Hüttisch, geb. Buhl. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 1/2 Uhr statt. Trauerhaus: Winterstraße 36, 4. Stod. 5898

Bügelofen ein gut erhaltener, wird zu kaufen gesucht. B8129 Schülerstr. 11, 4. Stod, links. In vorzüglicher Lage einer verkehrsreichen Industrie- u. Garnisonsstadt Badens ist ein längst bestehendes gutgehendes Weiss-, Kurz- u. Strickwaren-Geschäft wegen Krankheit zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft Leop. Schulz, Agenturgeschäft, Zah. Schuhmachermaschine gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen. Nauffstraße 1, 1. Stod. B8117 Gasherd, dreiflammig, mit Bügel-Ofen, einrichtung, abzugeben. Kaiser-Allee 65, 3 Treppen. B8135 Eine große, eleg. eiserne B8134 Kinderbettstelle, neu, für nur Mk. 15, zu verkaufen. Gerwigstraße 39, 2. St. r. Ein Aquarium mit Gefell ist zu verkaufen. B8139 Kaiserstraße 4, 1. Stod. Bernhardiner-Hündin, 3/4 Jahre alt, sehr wachsam und treu, in gute Hände billig abzugeben. B8122 E. Köhn, Gittingen, Exerzierplatz.

Schwarzwaldhôtél Bärenstein. 850 M. u. d. M. von Station Bühl 10 km von „Oberthal 7“ Vollständig massiver Steinbau mit Hydranten in jedem Stockwerk. — Zahlreiche Verandas und Terrassen. — Freie geschützte Lage mitten im Tannenwald mit prachtvoller Aussicht in das Rheinthal und die Vogesen. — Illustrierter Prospekt gerne zur Verfügung. Der Besitzer: Chr. Wenk. 5802.8.1

Todes-Anzeige. Gestern Abend 9 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel Arthur Schrag im Alter von 28 Jahren. Bruchsal, 19. Mai 1901. 8052a Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Schrag. Die Beerdigung findet am Dienstag den 21. Mai, Vormittags 10 1/2 Uhr statt.

ein hiesiges Manufakturwaaren-geschäft werden tüchtige, branchen-kundige Verkäuferinnen per sofort oder Juni gesucht. Nur Offerten mit 1a Referenzen können berücksichtigt werden, welche in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 5853 niederzuliegen sind. Für den Herrenwäsche- und Strumpfwaren-Nayon eines ersten Ausstattungs-Geschäfts Süddeutschlands wird per 1. Juli eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Nur erste Kräfte (christl. Konfession) wollen mit Photographie Offerten einreichen unter W. R. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 5892

Lokalreporter gesucht. Ein junger Mann, gewandter Gerichtsberichterstatter und perfecter Stenograph für telephonischen Dienst, wird als Lokalreporter für ein badisches Blatt gesucht. 2.1 Offerten mit kurzer Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Bezeichnung der Gehaltsansprüche unt. Nr. 3045a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. Junger Herrschaftsdienner gesucht auf sogleich oder recht bald. Offerten an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B8131.

2 tüchtige Anstreicher sofort gesucht. E. Reinmuth, Weingarten (b. Durlach). B. 113-2.1 Köchin-Gesuch. Die Stelle der hiesigen Anstalts-köchin soll durch eine zur Leitung unseres ausgedehnten Küchenbetriebs befähigte, zuverlässige und tüchtige Persönlichkeit möglichst bald besetzt werden. Anfangslohn monatlich 60 M. nebst freier Station. Bewerberinnen wollen ihr Gesuch unter Anfügung von Zeugnissen alsbald bei uns einreichen. Jünan, den 18. Mai 1901. Gr. Heil- u. Pflegeanstalt. Gesucht ein sauberes Mädchen, welches alle vorkommenden Hausarbeiten selbständig ausführen kann, zu einer Familie von 2 Personen zum 15. Juni. Zu erfragen unt. Nr. B8116 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Feberegwandter Kaufmann, mit den auf Fabrikbureau vorkommenden Arbeiten vertraut, kautionsfähig, sucht passendes Engagement. Gest. Off. unter Nr. B8087 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2 Wohnung. Eine Karl- und Erbprinzenstraße 40, zwei Treppen hoch, vis-a-vis dem Hauptpostgebäude ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer, Küche, 2 Manikarden u. Kellerabtheilungen auf 1. September zu vermieten. Näh. part. 5887.2.1 Auguststraße 1, 4. Stod, ist ein schön möbirtes Zimmer mit freiem Eingang sogleich oder auf 1. Juni zu vermieten. B8140 Ein freundlich möbirtes Mansarden-Zimmer ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 2, Seitenbau 8. Stod. Kaiser-Allee 65, 3 Treppen, ist ein oder mehrere elegant möbirtes Zimmer billig abzugeben. Abes-gelegenheit. B8136.2.1 Kriegerstr. Nr. 8, 4. St. rechts, ist ein größeres, gut möbirtes Zimmer sofort oder später in nächster Nähe des Bahnhofs billig zu vermieten.

Leben und Gut zu sichern mittelst Hülsbergs Feuerschutzanstrich, feuerfesteres Holz, feuerfesterer Bureaumöbel u. c. Näheres durch Julius Köberlin, Posthaus. Gärtnerei mit Blumenladen u. c. incl. Pflanzenbestand, flott im Betrieb, prima Lage, billig zu verkaufen. Off. bef. unter Nr. 5881 die Exp. der „Bad. Presse“. 20.6

Gesucht. Suche für mein neu erworbenes Hotel Rheinischer Hof in Offenburg einen jüngeren Koch. Nähere Auskunft bei Albert Eichen, Oppenau. 3041a.3.1

Gesucht 3042a wird zum sofortigen Eintritt ein durchaus tüchtiger, erfahrener Heizer zu einer 30 HP. Langschen Locomobile mit Treppenrostfeuerung. Wilh. Herrmann, Sägewerk, Bruchsal. Für die Abtheilungen Kleiderstoffe und Aussteuerartikel eines hiesigen Manufakturwaaren-geschäfts werden tüchtige, branchen-kundige Verkäuferinnen per sofort oder Juni gesucht. Nur Offerten mit 1a Referenzen können berücksichtigt werden, welche in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 5853 niederzuliegen sind.

Sofort wird ein Mädchen oder Frau zur Haushilfe gesucht, welche von Vormittags 7 Uhr bis nach dem Mittagessen zu thun hätte. B8127 Kaiserstr. 99, 2. Stod, rechts. Eine ältere, gutmüthige Frau wird zur Beaufsichtigung eines (1 Jahr alten) Kindes gesucht. Kriegerstr. Nr. 8, 4. St. Tüchtige und ehrliche Frau wird per sofort und für ständig zum Waschen und Bügeln gesucht. Zu erfragen unter Nr. 5895 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht für mein Detail-Geschäft ein Lehrling ein eigenes Geschäft hatte, sucht hier in einem größeren Geschäftshause Stellung. Off. unt. B8114 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1 C. F. Otto Müller, Kaiserstraße 144. Ein Buchbinder Mitte der 30er Jahre, welcher 4 Jahre ein eigenes Geschäft hatte, sucht hier in einem größeren Geschäftshause Stellung. Off. unt. B8114 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör v. H. Familie per 1. Juli gel. Off. mit Preisangabe unter Nr. B8124 an die Exped. der „Bad. Presse“.

ein möbirtes Zimmer für ein junges Ehepaar auf einige Monate zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B8123 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Gebild. Herr sucht Zimmer mit Pension in kath. Familie. Off. mit Preis unter Nr. B8108 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

ein sauberes Mädchen, welches alle vorkommenden Hausarbeiten selbständig ausführen kann, zu einer Familie von 2 Personen zum 15. Juni. Zu erfragen unt. Nr. B8116 in der Exped. der „Bad. Presse“.

ein sauberes Mädchen, welches alle vorkommenden Hausarbeiten selbständig ausführen kann, zu einer Familie von 2 Personen zum 15. Juni. Zu erfragen unt. Nr. B8116 in der Exped. der „Bad. Presse“.

ein sauberes Mädchen, welches alle vorkommenden Hausarbeiten selbständig ausführen kann, zu einer Familie von 2 Personen zum 15. Juni. Zu erfragen unt. Nr. B8116 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Geschwister Knopf

In der Woche vom 20. bis 25. Mai treten in unserer

Schuh-Abtheilung

nachstehende **ermässigte Preise** in Kraft:

5852

Damen:	<i>Spangenschuhe,</i> schwarz . . . Paar Mk. 1.80.	<i>Laekspangenschuhe</i> Paar Mk. 2.20	<i>Halbschuhe,</i> braun . . . Paar Mk. 3.80.
	<i>Schnürstiefel,</i> gelb Paar Mk. 6.60.	<i>Schnürstiefel,</i> schwarz . . . Paar Mk. 4.65.	<i>Knopfstiefel,</i> elegant . . . Paar Mk. 5.90.
Herren:	<i>Halbschuhe,</i> schwarz . . . Paar Mk. 4.50.	<i>Bergsteiger,</i> braun Paar Mk. 7.75.	<i>Schnürstiefel,</i> gold genäht . Paar Mk. 6.60.
	<i>Zugstiefel aus einem</i> Stück Paar Mk. 6.90.	<i>Schnürstiefel,</i> solide Paar Mk. 5.80.	<i>Patent-Stiefel Triumph</i> mit Schnalle . Paar Mk. 6.75.
Kinder:	<i>Kinderohrenschuhe,</i> Paar Mk. 0.85.	<i>Kindersehnürstiefel,</i> Paar Mk. 1.55.	<i>Mädchenknopfstiefel,</i> schwarz . . . Paar Mk. 3.60.
	<i>Mädchenknopfstiefel,</i> schwarz . . . Paar Mk. 3.60.	<i>Braune Mädchen-Schnür-</i> <i>u. Knopfstiefel, Paar</i> 4.50.	<i>Knabenbergsteiger,</i> Paar Mk. 5.10.

Verlangen Sie an unseren Kassen Rabatt-Sparbücher.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Wir eröffnen nächsten Dienstag den 21. Mai, Abends 8 1/2 Uhr
in unserer Schullokalitäten Markgrafenstraße 41 5898.2.2
neue Unterrichtskurse.
Auftragende Damen und Herren werden hierzu höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Doctor of Dental Surgery
F. Miltenberger 5098
graduiert Pennsylvania College Philadelphia
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 221, neben der Reichspost.

Theater-Bühnen zu Kauf und Miethe.
Georg Bilger, 17858*
Atelier für Theatermalerei und Bühnenaubau,
Karlsruhe, Herrenstr. 29, vis-à-vis dem Palmengarten.



Wohlfahrts-Loose
à 3 Mt. 30 Pfg.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Hauptgewinne: **Mk. 100 000,**
Mk. 50 000,
Mk. 25 000 etc. etc.
Prospecte gratis und franco.
Fritz Hermann, Coburg,
Spitalgasse 26. 2890a.8.5
Staatl. concess. Lotterie-Einnehmer
b. Th. Anh. Staats-Lotterie.

Weiss & Kölsch
211 Kaiserstraße 211
Karlsruhe
empfehlen 15984

Corsets
Specialmarke WK
Mk. 2.—
ist besonders beachtenswerth.

Haustelegraphen-
Anlagen
und Reparaturen derselben
werden prompt und reell ausgeführt.
Großes Lager in allen div.
Apparaten. 5781*
Jul. Veesenmeyer,
Adlerstr. 40. Telefon 1471.
Ein Tenorhorn und ein kleines
Rehpinshörner
ist zu verkaufen. 58043.2.2
Grenzstraße 1, 2. St.

Peter Mees,
Spezial-Geschäft
für Schneiderartikel und Schneidervornituren,
Kaiserstraße 26. 87589.6.4

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Bremen-New York
Bremen-Baltimore
Bremen-Galveston
Bremen-Brasilien
Bremen-La Plata
Bremen-Ostasien
Bremen-Australien
Genoa-New York
NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT:
die Generalagentur für Baden:
F. Kern, Karlsruhe, Hebelstr. Nr. 3.

2-3000 Mark **Planino,** noch ganz neu, um-
werden gegen gute Sicherheit und
Zins auf längere oder kürzere Zeit
gekauft.
Offerten unter Nr. 5878 an die
Expd. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bett, 8.2
ein gut erhaltenes, sowie ein Fahr-
rad, Pneumatik wird um 35 Mk.
abgegeben. Durlacherstr. 8, 3. St.

Sämmtliche landwirthsch.
Maschinen,
als:
Rub. Sack's Universalpflüge,
Eggen für Bienen und Acker,
Düngerstreummaschinen,
Sämaschinen, Adermägen,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
fahrbare Heuröden und Heuwender,
Futterschneidmaschinen,
Kübenmühlen und Schrotmühlen,
Eiserne Juchschlepper, verjüngt,
Juchpumpen, Juchvertheiler,
Eiserne Schiebkarren u. Sadlarren etc.,
ferner Cocostride und Baumblätter
u. Binden v. Bäumen u. Sträuchern,
Erdbreter, Baumwachs, Raupenharz,
Gartengeräthe: Baumfägen, Baum-
bürsten, Baumfächer, Stahlspaten etc.
empfehlen 1759.26

Wilhelm Neck jr., Karlsruhe,
Spezial-Geschäft
für Landwirtschaft und Gartenbau.

Kleidchen,
Jäckchen,
Strümpfchen,
Schühchen,
Häubchen,
sowie alle Wäsche-Bedarfs-
artikel für Kinder in grösster
Auswahl, nur gediegene Quali-
täten, billigt bei
Himmelheber & Vier,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,
171 Kaiserstrasse 171.

Ausverkauf wegen bevorstehenden Umzugs in unsere neuerbauten Geschäftsräume
Kaiserstrasse 201
wirklich ungewöhnliche Preisermässigungen
auf alle Seidenstoffe, Foulards, Waschseide etc.
Reste für Blousen 3 bis 8.50 Mk.
Coupons für einzelne Kleider 10 bis 28 Mk. 5890

Hirt & Sick Nachf., Seidenhaus.